

Erkennt wöchentlich sechsmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. interurb. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ul. 4. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto beiliegen

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1'50 u. 2 Din



# Mariborer Zeitung

## Der amerikanische Riesenstreik

### In 2000 Fabriken von 30 Staaten stehen alle Räder still / Eineinhalb Millionen Streikende

New York, 3. September.

In der Nacht von Sonntag zum Montag um 24 Uhr traten die Belegschaften der amerikanischen Textilfabriken in den Ausstand. Die Zahl der um Mitternacht in den Streik getretenen Arbeiter beziffert sich auf 850.000. Es ist dies der größte Streik seit dem Amtsantritt Roosevelts. Man befürchtet den Ausbruch von Unruhen, daher wurden Polizei und Miliz in allen Städten mit Textilindustrien in strenger Bereitschaft gestellt. Die Nervosität steigt von Stunde zu Stunde. Die Spannung ist eine ungeheure. Die Streikenden haben ein umfassendes Streikpostensystem organisiert, wobei besonderer Wert darauf gelegt wird, daß der Streik nicht in die Hände der kommunistischen Hezer oder gar ins kommunistische Fahrwasser gerät. Der Führer der Streikbewegung, Francis Gorman, erklärt in einem Aufruf, daß falls der Streik lädenlos durchgeführt werden würde, ein 100-prozentiger Erfolg den Forderungen der Arbeiterschaft zuteil werden würde. Die Arbeitgeber hingegen vertreten den Standpunkt, daß der vollständige Ruin der Textilindustrie unvermeidlich sei, wenn die Forderungen der Arbeiter durchgesetzt werden würden. Wenn jetzt noch die Arbeiter der Konfektionsbranche in den Streik treten sollten, dann würde die Zahl der Streikenden sich auf mehr als eine Million erhöhen.

New York, 3. September.

Die Zahl der Streikenden wird sich erst am Dienstag feststellen lassen, da an Montag die amerikanische Textilindustrie so wie so nicht arbeitet. Es ist anzunehmen, daß die Arbeiter der Streikparole nahezu

restlos folgen werden. Die Kommunisten haben bereits eifrige Propaganda unter den Streikenden begonnen. Diese Propaganda wird von den Gewerkschaften durch besondere Trupps bekämpft. Francis Gorman richtet auch an die American Legion und an die anderen Kriegsteilnehmerorganisationen einen Aufruf, in dem er sie zur moralischen Unterstützung des Streiks auffordert.

man richtete auch an die American Legion und an die anderen Kriegsteilnehmerorganisationen einen Aufruf, in dem er sie zur moralischen Unterstützung des Streiks auffordert.

## Teilung des Saar-Gebiets?

Ein neues Detail des französischen Memorandums.

Paris, 3. September.

In dem Memorandum Barthous über die Saarfrage soll auch das Problem der Auswertung des Abstimmungsresultates angeschnitten werden. Es stelle sich die Frage, ob durch eine Mehrheit von beispielsweise nur 51 Prozent die Zuteilung des gesamten Saargebietes entschieden werden dürfe oder ob die Stimmenverhältnisse nach Gemeinden oder Kreisen berücksichtigt werden sollten, wie die Blätter andeuten, zu einer Teilung des Saargebietes führen könnte.

Ferner sei zu erklären, welche Garantien für die Sicherheit der vielleicht beträchtlichen Minderheit ergeben werden müßten. Es bestehe die Gefahr, daß dieser Teil der Bevölkerung in die benachbarten Länder abwandere, wo er dann das Elend der Flüchtlinge und Arbeitslosen zu teilen haben würde. Schließlich sei zu berücksichtigen, daß zahlreiche Saarbewohner für die Beibehaltung des Status quo stimmen würden, wenn sie wüßten, daß sie damit noch nicht endgültig über die Saar entschieden hätten.

Paris, 3. September.

Dem „Figaro“ zufolge wird Außenminister Barthou demnächst eine öffent-

liche Antwort in der Frage der Saarabstimmung geben, in die durch die Rede Hitlers in Koblenz ein Mißverständnis geraten sei. Hitler habe in seiner Rede erklärt, die Saarfrage sei die einzige Frage, die Frankreich und Deutschland zu bereinigen hätten. Demgegenüber müsse gesagt werden, daß die Saar weder eine französische, noch eine deutsche Frage sei, sondern eine Frage der saarländischen Bevölkerung, die die Entscheidung unter dem objektiven Protektorat des Völkerbundes fällen werde.

## Montagnon für eine Verständigung mit Deutschland

Paris, 3. September.

Im „Quotidien“ setzt der Deputierte Montagnon seine Artikelserie fort, in der er freiwillig für eine deutsch-französische Verständigung eintritt. Er fordert im Sinne des Appells Hitlers von Koblenz aus eine schnelle Vereinigung der Saarfrage. Frankreich, schreibt der genannte Kammerdeputierte, mache einen Fehler, wenn es glaube, daß alle Völker nach der gefühlsmäßigen Einstellung handelten, wie das französische es tun würde. Hitler habe auf dem Ehrenbreitstein erneut das Saargebiet gefordert und seinen Friedensappell an Frankreich wiederholt. Es sei bedauerlich, daß nicht schon der erste Appell Hitlers berücksichtigt worden sei, denn die Saar hätte ein Bindeglied zwischen Frankreich und Deutschland werden können. Frankreich würde unrecht tun, wenn es auch den zweiten Appell Hitlers unbeantwortet ließe. Die Aufrechterhaltung des Status quo im Saargebiet würde einen ständigen Keim des Hasses zwischen Frankreich und Deutschland darstellen. Montagnon lehnt die Behauptungen der deutschen Emigranten über die Festigkeit des Hitlerregimes ab und jagt dann weiter: Es heißt mit dem Feuer zu spielen, wollte man auf Deutschlands wirtschaftlichen Schwierigkeiten aufbauen. Das deutsche Volk würde Frankreich für sein Elend verantwortlich machen. Deshalb sei er für eine Aussprache mit Hitler und für eine Antwort auf seinen Appell.

Barthou besucht auch Athen?

Paris, 3. September.

Wie in informierten politischen Kreisen verlautet, wird Außenminister Barthou im Herbst außer Rom auch die griechische Hauptstadt programmäßig besuchen.

## Börsenberichte

Zürich, 3. September. Devisen. Paris 20.1205, London 15.05, New York 301.75, Mailand 26.26, Prag 12.72, Wien 57, Berlin 120.

Ljubljana, 3. September. Berlin 1327.92—1338.72, Zürich 1108.35—1113.85, London 166.42—168.02, New York Scheel 3316.61—3344.87, Paris 223.93—225.05, Prag 140.90—141.76, Triest 290.57—292.97, Triest 290.57—292.97, österr. Schilling (Pri-vatclearing) 7.90—8.00.

## Weltwirtschaft enttäuscht

### Pessimistische Auffassung der Tschechoslowakischen Nationalbank

Die Tschechoslowakische Nationalbank hat einen Bericht über die Uebersicht der Weltwirtschaft in den letzten Monaten herausgegeben, der im allgemeinen feststellt, daß die vorliegenden Nachrichten nicht so günstig sind wie zu Beginn des Jahres.

In England wartet — wie der Bericht ausführt — die Industrie die weitere Entwicklung ab, die seit 1932 erzielte Besserung geht jedoch nicht verloren. In den skandinavischen Ländern befindet sich die Konjunktur noch im Aufstieg. In den Goldblockländern haben sich die Impulse des Frühjahrs in

keinem stärkeren Aufstieg

geäußert, obgleich auch in dieser Ländergruppe das Bestreben nicht zu verkennen ist, auf die Entwicklung von Produktion und Beschäftigung planmäßig einzuwirken. In Uebersicht gibt es Länder mit einer ganz ausnahmsweisen Konjunktur, wie die Südafrikanische Union und einige südamerikanische Staaten.

Es kann im allgemeinen gesagt werden, daß die Lage der Agrar- und Industrieländer der

jüdischen Halbtagel dauernd besser ist

und daß die dortigen Aussichten freundlicher sind als die der europäischen Länder. Die U.S.A. werfen mit ihrer Unsicherheit über die nahrungstechnische und politische Entwicklung sowie infolge der Stagnation des bisher namhaftesten Fortschrittes Schatten auf die

Weltwirtschaft. Es kann gesagt werden, daß die Weltwirtschaft keine Besserung erfahren hat und daß die innerhalb der einzelnen Wirtschaftseinheiten erzielte Belebung in der letzten Zeit meist keinen Fortschritt gemacht hat und sich vielfach sogar nur schwer behauptet.

Die Steigerung der Produktionsindizes

in den Industrieländern ist bis auf geringfügige Ausnahmen zum Stillstand gekommen. In vielen Staaten tritt eine Verschiebung von der Verbrauchsgütererzeugung zu den Produktionsgütern ein. Während die Textil-erzeugung zu den Prozenten rdgove erzeugung in fast allen Staaten hinter den früheren Daten zurückbleibt — was auch mit dem sinkenden Wollpreis und der Verbilligung der Baumwolle im August zusammenhängt — nimmt die Erzeugung in den schweren Industrien an Aktivität zu und das Plus kompensiert in den nationalen Produktionsindizes das Nachgeben der Verbrauchsgütererzeugung. Einige Länder, wie insbesondere Deutschland, verzeichnen in der Eisen- und Stahlproduktion eine geradezu rekordmäßige Steigerung, ohne daß Anzeichen vorlägen, daß dies mit Rücksicht auf den Weltmarkt geschehe.

Als bemerkenswert stellt der Bericht die Erweiterung der Tendenzen nach einem

Eingriff der öffentlichen Hand

in die Erzeugung fest. Nicht nur die Länder, die schon seit einigen Jahren eine systemati-

sche Konjunkturpolitik betreiben, sondern auch Goldwährungsstaaten gehen zu mehrjährigen Investitionsplänen über (Frankreich, Italien). Die

Reagrarisierungstendenzen

gewinnen auch in Ländern an Boden, die traditionelle Anhänger der Freihandelsprinzipien gewesen sind. Insbesondere ist es England, wo landwirtschaftliche Produktionszweige erweitert werden, auf die die Subventionspolitik der Regierung erstreckt. Das traditionelle Zollsystem wurde vielfach durch das System der Kontingente, Quoten und Kompensationen ersetzt. Der Preis hat deshalb aufgehört, entscheidender Faktor zu sein, da die Märkte der Konkurrenz verschlossen bleiben. Auf den noch freien Märkten gibt es aber keine Preise, die auch die anderen Differenzen nicht erzielen könnten. Die Abschließung des Großteils der Märkte erhöht den Deflationsdruck auf den restlichen Absatzgebieten. Die Sommermonate haben jedoch zumindest Anzeichen dafür gebracht, daß es doch vielleicht bald zu einer Einstellung des Berengungsprozesses im internationalen Handel kommen wird. Die Nachrichten über den Außenhandel in den verschiedenen Weltteilen im Juni und Juli lassen vorderhand nur die Annahme zu, daß der Rückgang des gegenseitigen Güterausstausches vorderhand zum Stillstand gekommen ist.

Die Kapitalmärkte

der Goldländer beginnen sich zu konsolidieren. Auf den angelsächsischen Märkten zeigt sich jedoch in der letzten Zeit, daß der Kreditmittelüberfluß nicht mehr so übermäßig ist. In den Preisen sind keine stärkeren Aufstiegstendenzen zu beobachten.

### Fliegerabwehrstation bei Paris



Französischer Fliegerabwehrstand, wie er bei den letzten Luftmanövern rund um Paris an vielen Stellen in Aktion trat. Links sieht man ein Flugzeugabwehrgeschütz und rechts einen Beobachtungsstand, bei dem Stabsoffiziere mit einem Peilgerät die Schußeingänge kontrollieren.

## Die Lügenkampagne gegen Jugoslawien

„Wird Italien der Unterbreitung der österreichischen Frage vor dem Völkerbund zustimmen?“ / Die „Politika“ polemisiert weiter

Beograd, 2. September.

Unter obigem Titel veröffentlicht die „Politika“ (Nummer 943) einen beachtenswerten Aufsatz, in dem es u. a. heißt: „Die österreichische Presse fordert jetzt — und wir stimmen darin überein — daß die österreichische Frage dem Völkerbund unterbreitet werde. Der Völkerbund hat Österreich auch bislang ohnehin in schweren Stunden geholfen. Er hat früher den Anschluß Österreichs an Deutschland zu verhindern gewußt, und wir glauben, er würde es jetzt auch nicht ablehnen, sich um die wirkliche Gefahr, die Österreich droht, zu interessieren. Eine leidenschaftslose Erörterung der österreichischen Lage und der Tätigkeit ausländischer Agenten wäre im Völkerbund unbedingt nötig. So würde es leicht festzustellen sein, wer die Unabhängigkeit Österreichs bedroht und woher diese Gefahr kommt. Wenn der Völkerbund einer Prüfung der Lage Österreichs zustimmen werde unter dem Gesichtspunkt der Unabhängigkeit und staatlichen Integrität, dann ist es sicher, daß nicht Jugoslawien auf der Anklagebank sitzen würde sondern die große „Schirmherrin“ der Nachbarrepublik. Wir haben keinen Grund, einer Völkerbundenquete auszuweichen, weil wir wissen, daß man uns dort nichts zum Vorwurf machen kann. Eine solche Enquete würde lediglich unsere nachbarliche Korrektheit feststellen und einzig die Sorge Jugoslawiens um die Erhaltung des Friedens in diesem Teile Europas. Der Völkerbund dürfte aber in diesem Falle eine heilige Pflicht nicht vorüberstreichen lassen, die ihm bei der Festigung des inneren Friedens in Österreich auferlegt wird: die Konsultierung des freien Willens des österreichischen Volkes, welches erklären möge, ob es mit dem Weg einverstanden ist, den seine Wiener Nachbarn in der Richtung des vollständigen wirtschaftlichen und politischen Basallentums des Faschismus gehen. Ein solches Plebiszit in Österreich würde die österreichischen Verhältnisse nur klären, weil es die Befreiung von der unerwünschten Vormundschaft des Nachbarn unter dem Brenner bringen würde.“ Die „Politika“ spricht zum Schluß ihren Zweifel darüber aus, ob es gelingen könnte, die österreichische Frage vor dem Völkerbund aufzurollen, da dies Österreichs große Schirmherrin nicht wünsche.“ „Und zwar — heißt es weiter — aus zwei Gründen: erstens deshalb, weil Italien Österreich ausschließlich als seine Sache betrachtet, in der es tun kann, was es will. Italien würde es nicht zulassen, daß sich eine andere Macht in die inneren Verhältnisse Österreichs einmischet. Zweitens aber würde eine solche Enquete des Völkerbundes den Nachweis erbringen, daß der Fa-

schismus in Österreich angestellt hat und daß er es war, der die politische und wirtschaftliche Freiheit Österreichs vernichtet hat. Der Faschismus aber wünscht es nicht, daß diese Dinge aus Tageslicht kommen.“

### Kriegsgericht im Keller eines kubanischen Forts



Interessantes Bild aus dem Fort Caba nas auf Kuba, wo in den Kellerräumen ein Kriegsgericht gegen zwei kubanische Fliegeroffiziere zusammengetreten war. Das Kriegsgericht verurteilte die beiden Offiziere, Major Echevarria und Kapitän Erice, wegen Teilnahme an der Verschwörung gegen die Regierung zum Tode. Man sieht den Gerichtshof innerhalb der düsteren Kellermauern. Rechts vor dem Richtertisch sitzen die angeklagten Offiziere, bewacht von Soldaten.

### Der mißverständene Lebensretter.

Budapest, 31. August. Ein tragikomisches Abenteuer hatte der gegenwärtig in Budapest weilende Maler William G. J. A. McCardhy in der Nacht auf heute zu bestehen. Der Maler spazierte gegen Mitternacht auf dem Donauufer, als er in der Nähe der Margarethenbrücke plötzlich einen Körper in die Donau fallen sah. Zu selben Augenblick hörte er verzweifelte Rufe. Der Maler zögerte nicht lange und warf sich in die Fluten, um den Selbstmörder zu retten. Mit großer Geschwindigkeit war aber auch ein Motorboot der Donauwache zur Stelle, das beide, die Selbstmörderin, ein achtzehn-

## Franreichs vier Saar-Punkte

Der Inhalt der französischen Denkschrift / Paris fordert eilige Behandlung der aufgeworfenen Fragen

Paris, 2. September.

Dem „Eclair“ zufolge wird die französische Saar-Denkschrift, die am Mittwoch, den 5. d. der Genfer Tagung unterbreitet werden soll, eine Reihe von Fragen aufwerfen, die Frankreich beschleunigt geklärt wissen wolle, da die Entwicklung im Saar-Gebiet unzweifelhaft einen Weg zu nehmen beginnt, der gewisse peinliche Ueberraschungen am 13. Jänner 1935 nicht ausschließt. Die französische Regierung scheint einer meritorischen Aussprache über den Gesamtkomplex der Saarfrage mit der deutschen Reichsregierung selbst nach wiederholten Angebot Hitlers in Koblenz nicht eingehen zu wollen. Dafür aber verlangt sie die unbedingte Lösung der nachstehenden vier Fragen:

1. Wie wird sich das Schicksal der 150.000 im Saar-Gebiet nach 1919 angesiedelten Franzosen gestalten?
2. Die Frage der weiteren Entwicklung der Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und dem Saar-Gebiet.
3. Die Frage der Ablösung der Saar-Gruben, die nach dem Versailler Vertrag an Frankreich übergingen.
4. Wie soll Frankreich 1,5 Milliarden Goldfrancs zurückerhalten, die jetzt im Saar-Gebiet als Zahlungsmittel zirkulieren? Im Falle, daß das Saar-Gebiet zu Deutschland zurückkehrt, ist Frankreich nicht gewillt, seine Währung gegen die deutsche Papiermark einzulösen.

Wie aus diesen Fragen ersichtlich ist, handelt es sich der französischen Regierung zunächst einmal darum, die Liquidierung der materiellen Fragen vorzubereiten, da man ernstlich nicht daran glaubt, daß sich die Saar-Bevölkerung am 13. Jänner in ihrer Mehrheit für den Anschluß an Frankreich oder für die Aufrechterhaltung des Status quo aussprechen würde. Nur so sind die

Punkte 2, 3 und 4 der französischen Saar-Forderungen zu verstehen. Wie aus Genf berichtet wird, ist man dort über die Diskussion um die französische Denkschrift sehr gespannt, wenn auch der Hauptpartner Frankreichs in der Saar-Frage — Deutschland — dem Völkerbund ferne steht.

### Keine Staatsbeamtengehälter am 1. September in Oesterreich

Wien, 2. September.

Gestern blieben die Gehaltsauszahlungen an die Bundesangestellten in Oesterreich aus. Bis jetzt erhielten die Angestellten ihre Gehälter in zwei Raten am 1. und am 15. jeden Monats. Gestern blieben die Auszahlungen aus und es heißt, daß die erste Gehaltsrate erst am 15. September und am 1. Oktober mit rückwirkender Gültigkeit ausbezahlt werden sollen. In den Reihen der Bundesangestellten herrscht darüber große Erregung.

Ljubljana, 2. September.

Wie der „Kurier“ aus Wien berichtet, hat das österreichische Regime fast sämtliche Finanzmittel im Kampfe um die eigene Erhaltung sowie zwecks Erhaltung der übermäßig großen bewaffneten Macht erschöpft. Die Staatskassen sind durch die Millionen-subventionen an die Fremdenverkehrsbranche angesichts des deutschen Einreiseboykotts fast völlig erschöpft vor dem Winter, der mit seinen sozialen Forderungen neue Opfer fordert. Es hat sich herausgestellt, daß Italien selbst finanziell derart geschwächt ist, daß man von dieser Seite nicht einmal daran denken kann, Oesterreich zu helfen. Deshalb — schreibt das Blatt — ist in Rom die Kampagne gegen Jugoslawien ausgelagert worden, um der nicht informierten Weltmeinung eine neue Gefahr an die Wand zu malen, die der Unabhängigkeit Oesterreichs droht. Gleichzeitig aber soll damit die Notwendigkeit einer ergebigen Finanzhilfe für das gegenwärtige österreichische Regime betont werden.

### In Italien gärt es

Strahlenkämpfe in Mailand. — Die Unzufriedenheit im Lande wächst. — Vor einer radikalen Umbildung der Regierung.

Mailand, 2. September.

In Mailand kam es gestern anlässlich der im Zuge der faschistischen Wirtschaftspolitik angekündigten Maßnahmen, insbesondere aber einer Ankündigung über eine bevorstehende 5 bis 10-prozentige Senkung der Arbeiterlöhne zu ernstlichen Unruhen, denen die Regierung mit Hilfe der Waffengewalt Herr werden konnte. Da die Interventionen der Arbeitervertreter nichts fruchteten, wollten an 70.000 Arbeiter aus Mailand und Umgebung ein Protestmeeting veranstalten, welches jedoch von den Behörden verboten wurde. Trotz der polizeilichen Abriegelung des Stadtzentrums gelang es den Massen vorzustößen. Da die Zurufe der Karabinieri und der Polizei nichts nützten, wurde in die Arbeiter geschossen. Es entspann sich ein mehrstündiger Kampf, in dessen Verlauf nach den bisherigen Meldungen 60 Tote und 200 Verletzte gezählt wurden. Die Toten wurden eiligst geschossen, die Fabriken sperrten ihre Tore. Mailand hatte via facti keinen Belagerungszustand. Ueber die Vorgänge wurde kein amtliches Kommuniqué herausgegeben, auch die Presse darf keine Zeile über das Blutvergießen berichten. In Mailand verbreitete sich gestern das Gerücht, daß ähnliche Vorgänge auch in anderen Städten Oberitaliens sich zugetragen hätten.

Paris, 2. September.

Meldungen aus Rom zufolge plant die italienische Regierung die Aufnahme einer Innenanleihe von 4 Milliarden Lire. Die hiesige antifaschistische „Giustizia e Libertà“ bringt die Nachricht, daß noch im Laufe dieses Monats eine radikale Umbildung der italienischen Regierung erfolgen würde. Der Generalsekretär der faschistischen Partei, Starace, wird gehen, an seine Stelle tritt der Londoner Botschafter Dino Grandi. Mussolini soll es durchgesetzt



Wir laden ein!  
**Ljubljanaer Messe**  
1.—10. September 1934

Ausweise für die 50-prozentige Fahrpreis-Ermäßigung sind an allen Eisenbahnstationen zum Preise von Din 5— erhältlich.

**40.000 m<sup>2</sup> — 15 Ausstellungen:**  
Musik - Kunst - Hygiene - Auswanderer - Fischerei - Geflügel, Ziegen, Schafe und Hunde - Architektonik - Sparkassawesen - Weekend - Möbel - Radio - Lebensmittel - Festival slowenischer Tänze und Lieder - Harmonikawettspielen - Grosser Vergnügungspark. 9352

### Russisch-japanischer Gedankenaustausch

Ein Vorschlag Japans betreffend die Ostchinesische Eisenbahn und die beiderseitige Zurückziehung der Streitkräfte.

Paris, 2. September.  
Einer Moskauer Meldung des „F e t i t P a r i s i e n“ zufolge hatte der Moskauer japanische Botschafter O t a eine längere Aussprache mit dem stellvertretenden Außenkommissar und Fernostfachmann T o m j a n k o, die laut Erklärung O t a seiner eigenen Initiative entsprungen sei. Man könne also füglich von einem japanisch-russischen Gedankenaustausch sprechen. Während O t a auf die Tatsache der fernöstlichen Spannung hinwies, verjagte Tomjanko dafür Japan als den verantwortlichen Teil hinzustellen. In der Aussprache wurden sodann die praktischen Mittel geprüft, die geeignet wären, die fernöstliche Spannung zu beseitigen. Dabei soll der japanische Botschafter Maßnahmen hinsichtlich der Uebergabe der Ostchinesischen Eisenbahn sowie bezüglich der sofortigen Evakuierung der sowjetrussischen und japanischen Truppen aus der „neutralen Zone“ in Vorschlag gebracht haben. Tomjanko soll erwidert haben, daß er diesbezüglich seinen Vorgesetzten referieren werde. Das Pariser Blatt hegt bezüglich dieser angeblich bevorstehenden Entspannung große Hoffnungen im Hinblick auf die Weltpolitik.

# Der Kampf mit dem Hai

## Dramatischer Kampf jugoslawischer Seefischer mit einem Ungeheuer bei Kraljevica / Der Hai wog 1800 Kilogramm

S u s a t, 2. September.

Gestern sichtigten die Fischer unweit von Grabovo bei Kraljevica in der Nähe einer Thunfischbeobachtungsstelle einen Riesenhai, der sich den Netzen näherte. Es gelang den Fischern den Hai derart in die Netze zu treiben und trotz seiner furchtbaren, verzweifelten Widerstandes allmählich gegen eine leichte Stelle zu ziehen. Das Ungeheuer wurde schließlich unter größter Kraftanstrengung aus Ufer gezogen und dort erschlagen. Die erste Messung ergab eine Länge von 7,75 Meter. Der Hai ist grau gefärbt, seine Augen sind klein und rund, er hat auch gut ent-

wickelte Nasenlöcher. Der untere Kiefer ist viel kürzer als der obere, die Zunge kurz und fleischig. Die Zähne sind klein und dreieckig. Der Hai wurde sofort aufgeschlachtet. Im Magen fand man etwa 20 kg unverdauter Fische. Die Innereien allein wogen 300 kg. Das Gesamtgewicht betrug 1800 Kilogramm. Der Hai wurde von den Fischern auf ein Motorschiff gebracht und nach Susat überführt. Der Hai wurde in Susat mit Mühe mittels eines elektrischen Hebekrans auf ein Lastauto gelegt und nach Zagreb überführt, wo er zur Ausstellung gelangt. Der Riesenhai ist augenblicklich der Mittelpunkt des Interesses.

# Räuber überfallen den Charbin-Nachtrexpress

## 18 Tote, 100 Schwerverletzte, 80 Entführte / Eine neue politische Belastungsprobe / Furchtbare Rohheitsakte

S i n k i n g, 1. September. Ein schwerer Zwischenfall, der in Verbindung mit dem russisch-japanischen Konflikt um die Ostchinesische Eisenbahn sehr ernste Folgen haben kann, hat sich im Fernen Osten ereignet. Banditen überfielen in der gestrigen Nacht den Expresszug S i n k i n g—Charbin. Dem Anschlag fielen 18 Reisende zum Opfer. Ueber hundert Personen wurden zum Teil lebensgefährlich verletzt. 80 Passagiere des Nachtrexpress wurden entführt. Unter den Geiseln befinden sich 2 japanische Offiziere und eine Japanerin. In dem Zug befand sich kein Europäer.

senden. Achtzig von den Passagieren, die heil davongekommen waren, wurden gezwungen, den Banditen als Geiseln zu folgen. Die Polizeibehörden haben die Verfolgung der Landpiraten sofort aufnehmen lassen.

Der Anschlag wurde bei Hsuan-Chen-Pao von einer mehr als hundertköpfigen Räuberbande verübt. Der Charbin-Express entgleiste. Die Wagen schoben sich ineinander und stürzten die Böschung hinab. Kurz nach dem Ueberfall stürzten sich die Banditen, die im Hinterhalt verborgen waren, auf den Zug und plünderten den Postwagen und die Rei-

Entschliche Szenen von Rohheit haben sich abgepielt. Die Banditen schreckten nicht davor zurück, den Passagieren die Finger und Ohren abzuschneiden, um sich in den Besitz von Ringen und Orgehängen zu setzen. Nicht alle Toten scheinen Opfer der Eisenbahnkatastrophe geworden zu sein. Einige von ihnen wurden nachträglich von den Banditen ermordet oder sind infolge des Blutverlustes durch die Verwundungen gestorben.

Ch a r b i n, 1. September. Es bestätigt sich, daß von den Banditen ein Schwede und ein Amerikaner verschleppt wurden. Von den Toten sind 9 Japaner und 5 Chinesen; außerdem wurden 21 Personen verletzt.

# Wunder der schwarzen Magie

## Was ein englischer Forscher am Kongo sah...

Von Ferdinand Eric...

So oft wir im nüchternen Europa von den mystischen Wundern Indiens, von den Zauberkunststücken seiner Fakire lesen, sind wir geneigt, all das in das Reich der Fabel zu verweisen und zum mindesten anzunehmen, daß der klare Blick der Berichterstatter unter der Einwirkung der Hitze vielleicht doch schon etwas gelitten habe. So ist es bisher einer ernsthaften Nachforschung, die die Wunder der Indiens zu ergründen suchte, noch nicht gelungen, den weltberühmten Seiltücker zu erklären bzw. nachzuweisen, bei dem der Zauberer ein Seil in die Luft schleudert, das dann senkrecht in der Luft hängen bleibt und an dem ein Zundernabe emporklettern soll. Es haben sich weder für dies Wunder noch für dasjenige des plötzlich aus der Erde wachsenden und gleich darauf wieder verschwindenden Mangobaumes Zeugen gefunden, die einwandfrei das Geschaute bestätigen, und dennoch wird immer wieder und überall von diesen Wundertaten erzählt. Daß gerade bei den primitiven Völkern manche Fähigkeiten vorhanden sind, von denen der zivilisierte Europäer sich nichts träumen läßt, darf nicht in Abrede gestellt werden. Denn zu oft wird von anerkannten Forschern und Reisenden bestätigt, daß sie aus Wunderbare grenzende Zaubereien mit angesehen hätten.

liegt eigentlich kein Grund vor, den Berichten des nüchternen Engländer keinen Glauben zu schenken. Dieser Engländer hatte auf seinen Jagdzügen am Oberlauf des Kongo eine Anzahl eingeborener Frauen beobachtet, die in der Nähe ihres Negerdorfes eine Pflanzung ausstoben. In der Annahme, daß hier vielleicht ein Platz für die Abhaltung religiöser Riten geschaffen würde, fragte er die Frauen nach dem Zweck ihrer Arbeit. „Wir schaffen nur einen Schauplatz für Malufa, den großen Zauberer, der morgen hier eine Vorstellung geben wird.“ „Und würde ich als Besucher dieser Vorstellung bewohnen dürfen,“ erkundigte sich der Engländer. „Es ist möglich,“ meinten die Frauen, „Du mußt unseren Häuptling, Noguuru fragen!“ Also machte sich der wissenschaftliche Forscher auf, um Noguuru, den Häuptling aufzusuchen, den er vor der größten Hütte des Negerdorfes sitzend fand. Gern erteilte dieser die Erlaubnis, daß der englische Gast an dem Feste teilnehmen dürfe. So fand er sich am nächsten Tage zur angegebenen Zeit, als die Sonnenhitze einer angenehmen Kühle wich, auf der Pflanzung, dem Schauplatz der Vorstellung, ein.

Aber nicht nur Indien, auch das der Neuzeit noch weniger erschlossene Afrika birgt seine geheimnisvollen Wunder, die sich nur selten dem Europäer offenbaren. Ein englischer Forscher, der die Gegend am oberen Kongo bereiste, schildert das merkwürdige Erlebnis einer Zauber-Vorstellung, und es te. Die weiteren Grabungen werden mit außerordentlicher Vorsicht unternommen, da man mit der Möglichkeit rechnet, noch weitere interessante Funde zutage fördern zu können.

Rings hockten im weiten Kreise die Eingeborenen des Dorfes, ihre bronzefarbenen Körper bildeten mit den bunten Lappen ihrer notdürftigen Bekleidung ein malerisches Bild.

Um vier Uhr nachmittags traten zwei Wilde, Angehörige eines fremden Stammes, in die Arena, von denen jeder das Urbild einer gewaltigen Naturkraft war. Jeder der Männer trug auf der Handfläche der rechten Hand ein kleines Mädchen von ungefähr neun Jahren. Beide Kinder machten einen schlaftragen Eindruck, man hatte den Eindruck, daß sie mit einem Schlafmittel betäubt worden seien. Die beiden Männer nahmen nun einen Abstand von ungefähr 5

Metern und stellten sich einander gegenüber. Jetzt fingen sie an, mit fabelhafter Geschwindigkeit sich die beiden Kinder zuzuworfen, und zwar so, daß die Kinderkörper in der Luft stets dicht aneinander vorüberflogen. Es war erstaunlich, mit welcher Sicherheit jedes Kind wieder auf der Handfläche des gegenüberstehenden Mannes landete. Unter dem Beifall der Menge flogen die Kinder immer schnellerem Tempo durch die Luft, man glaubte, einem Tennismatch beizuwohnen, bei dem die Bälle eben durch die Kinder erjagt wurden.

Nach diesem Vorspiel betrat Malufa, der Zauberer, den Schauplatz. Ihm folgten zwei Knaben, von denen einer eine Lattenkiste, in der ein halbes Duzend lebender Hühner gackerten, der andere ein riesiges Bündel trockener Bambuszweige hereintrug. Malufa, der Zauberer, der im übrigen eine große finstere Maske vor dem Gesicht trug und seinen fast schwarzen Körper mit einer weißen Tünche zebraartig bemalt hatte, entzündete die Bambuszweige, daß sie wie Zunder brannten. Dann ergriff er den Lattenkorb mit den lebenden Hühnern und stellte ihn mitten in die Flammen. Der englische Zuschauer behauptet, sogar den Geruch verbrannter Federn gespürt zu haben. Gerade habe er aufspringen wollen, um dieser Tierquälerei Einhalt zu tun, als der zufällig neben ihm sitzende Häuptling ihn zurückhielt: „Bleib ruhig hier, den Hühnern geschieht nichts!“ Wenige Minuten danach schien der Lattenkorb zu Asche zerfallen. „Nun geh, und sieh nach den Hühnern,“ sagte der Häuptling Noguuru, und als der Forscher hinüberschritt, fand er zu seinem Erstaunen den Lattenkorb wieder unverfehrt vor, in dem die Hühner wie vorher vergnügt gackerten.

Den Höhepunkt der Vorstellung aber bildete die nun folgende Szene, zu der ein gefesselter Mann in die Arena geschleppt wurde. Der große Zauberer erklärte, daß dieser Mann etwas auf dem Herholz habe und deshalb zur Strafe sterben müsse. Wenn er sich aus seinem Tode eine Lehre gezogen habe, wolle man ihn wieder zum Leben erwecken. Malufa trug in der Hand ein beängstigendes Schwert, dessen Spitze er mit der Fingerspitze prüfte, während er ein paar Schritte

haben, daß sein Schwiegerjohn Graf Ciano, der jetzt Chef des Pressbüros der Regierung ist, zum Botschafter in London ernannt wird. Die Aktion A r p i n a t i - B a l b o, die gegen Mussolini gerichtet ist, findet jedoch nach wie vor ihre Fortsetzung. Die Gegner Mussolinis werden in der nächsten Umgebung des Duce immer stärker. Das gleiche Blatt berichtet über eine schwere Inzidenz, die Italien soeben durchlebte. Die Unzufriedenheit der industriellen Arbeiterschaft mit der Lohnpolitik der Regierung beginnt immer bedrohlicher zu werden. In den Städten San Giovanni und Varione in der Provinz Verona kam es zu ernstlichen Zusammenstößen. Karabineris und faschistische Miliz mußten intervenieren; ein Demonstrant wurde bei der Durchführung der Verhaftungen getötet. In Turin kam es bei Fiat zu wiederholten Ausschreitungen der Arbeiterschaft. Die faschistische Miliz mußte die Fabriken besetzen, in denen jetzt die Arbeiter unter schärfster Bewachung der bewaffneten Miliz arbeiten müssen.

## Ein Gymnasium und eine Lehrerbildungsanstalt für d. Rumänen Jugoslawiens

Durchführung der zwischen Jugoslawien und Rumänien abgeschlossenen Kulturkonvention. — In Jugoslawien gibt es 150.000 Rumänen.

Aus B r s a c wird berichtet: Im Zusammenhange mit der zwischen Jugoslawien und Rumänien zustandekommenen Kulturkonvention bezüglich Schaffung von kulturellen Einrichtungen im Schul- und Kirchenwesen auf der Grundlage der Gegenseitigkeit für die serbische Minderheit in Rumänien und die rumänische in Jugoslawien wird ein rumänisches Realgymnasium in Form von Parallelabteilungen mit rumänischer Unterrichtssprache am Brsacer Realgymnasium errichtet. Mit Beginn dieses Schuljahres wird die erste rumänische Parallelklasse eröffnet. Jedes folgende Jahr eine weitere Klasse, so daß in acht Jahren die ersten rumänischen Abiturienten aus dieser Anstalt hervorgehen werden. Für die 1. Parallelklasse sind 58 Schüler und Schülerinnen vorgemerkt. Die Lehrkräfte werden, soweit solche im Lande nicht vorzufinden sind, aus Rumänien herangezogen.

Wie verlautet, soll im Zusammenhange mit dieser Kulturkonvention nebst dem rumänischen Realgymnasium auch eine rumänische Lehrerbildungsanstalt als Parallelabteilung der Brsacer Lehrerbildungsanstalt errichtet werden, damit ein geeigneter Lehrernachwuchs für die rumänischen Volksschulen herangezogen werde. Der Mangel dieses Nachwuchses macht sich schon seit Jahren immer empfindlicher bemerkbar. Die Vorbereitungen dazu scheinen aber noch nicht so weit gediehen zu sein, daß die Anstalt schon zu Beginn dieses Schuljahres eröffnet werden könnte. Auch hier soll der stufenweise Aufbau von Klasse zu Klasse vor sich gehen. Es besteht jedoch viel Aussicht, daß die erste Parallelklasse mit rumänischer Unterrichtssprache noch im Laufe dieses Schuljahres, d. h. vor Weihnachten zur Eröffnung gelangt. Die rumänische Minderheit im jugoslawischen Banate, deren Söhne und Töchter die höheren Schulen in der Hauptstadt besuchen werden, zählt 150.000 Seelen. Diese Zahl ist bei den gegebenen Bedürfnissen des höheren Schulbesuches ausreichend, um allen diesen Klassen die vorgeschriebene Schülerzahl von 30 bzw. 20 auf die Dauer zu sichern.

## Vorgeschichtlicher Fund beim Bau der Reichsautobahn.

West- und Süddeutschland sind schon wiederholt als Fundstätten für vorgeschichtliche Funde bekannt geworden. Wer kennt nicht den Namen Mauer bei Heidelberg, wo die frühesten Anzeichen menschlichen Lebens auf der Erde gefunden wurden. Auch der berühmte Neandertal-Mensch, jenes Skelett, das uns Kunde brachte von urzeitlichen Menschenrassen, wurde in jener Gegend zu Tage gefördert. Jetzt ist man beim Bau der Reichsautobahn auf der Strecke zwischen Duisburg und Mülheim auf die Knochenreste eines Urzeit-Tieres gestoßen, dessen Alter auf Millionen Jahre geschätzt wird. Das Tiereskelett soll in einer Tonsschicht eingebettet gewesen sein, und ist dadurch so gut erhalten, daß es fast unverfehrt geborgen werden kann

# Lokal-Chronik

Montag, den 3. September

## Der Emigrantentongreß Fünfzehnjahr-Feier des Gesangvereines „Zadran“

Vergangenen Samstag und Sonntag stand die Draustadt im Zeichen der Emigrantentombewegung. Die zahlreichen Vereinigungen der küstenländischen Emigranten, deren Organisationsfähigkeit gerade in den letzten Jahren intensiv geworden ist und vor allem sozialen und charitativen Charakter trägt, vereinigten sich in Maribor zu ihrem dritten Kongreß, der außerordentlich gut besucht war. Zur Begrüßung der Kongreßteilnehmer, die aus dem ganzen Staate eingetroffen waren, hatte die Stadt Flaggen schmuck angelegt.

Eingeleitet wurde die Veranstaltung Samstag nachmittags mit einer Vorkonferenz der Delegierten der einzelnen Organisationen, in welcher die Tagesordnung des Kongresses festgelegt und einige interne Angelegenheiten besprochen wurden.

Abends fand im großen Union-Saal eine Festakademie des hiesigen Gesangvereines „Zadran“, der ältesten Emigrantengeneration, anlässlich seines 15jährigen Bestandesjubiläums statt. Der Saal war trotz des ungewöhnlichen Wessers, das schon einige Tage herrscht, bis zum letzten Plätzchen gefüllt. Anwesend waren nicht nur die Delegierten der Emigrantengenerationen und Mitglieder der übrigen hiesigen Sängerkörpers, sondern auch die in Maribor und Umgebung lebenden Jugoslawen aus dem Küstenlande und die bodenständige Bevölkerung. Von den offiziellen Persönlichkeiten waren u. a. die Herren Vizebürgermeister Direktor Golob in Vertretung des abwesenden Bürgermeisters, die Bezirkshauptleute Dr. Senekovič und Malnar, Polizeichef Radosevič usw. erschienen. Nach Absingung der Nationalhymne hielt der Obmann des Vereines Herr Dr. Korjanc die Festrede, die an die Adresse der Bevölkerung in den herzlichsten Dank für die freundliche Aufnahme und das Entgegenkommen, das den Emigranten allseits besundet wird, ausklang. In seinen weiteren

Ausführungen schilderte Redner das aufopfernde Wirken des Dirigenten Herrn Jože Lah, der Seele des Chors, dem er anlässlich seines 65. Geburtstages die herzlichsten Glückwünsche der Sänger ausdrückte. Dem Dirigenten, dem stürmische Ovationen dargebracht wurden, wurden Blumensträuße und ein Lorbeerkranz überreicht.

Es folgten mehrere Männerchöre, die die Sänger meisterhaft vorbrachten. Die Solisten, das Theatermitglied Herr Sanein und der bekannte Baritonist Herr Naganič, brachten hierauf mit feinstem Verständnis kunstvoll einige Lieder zum Vortrag, wobei der Lehrer der „Glasbena Matice“ Herr Bračec die Klavierbegleitung besorgte. Das Theatermitglied Fr. Gvira Krakič rezitierte sodann einige sinnvolle Gedichte, worauf die besonders für diesen Anlaß komponierte Kantate „Das Lied unserer Seeleute“, ein Werk des hiesigen Tonichters Prof. Vasilj Mirčič, zur Aufführung gelangte. Das Stück, für Männer- und Knabenchor, Tenor und Bariton sowie Klavier- und Orchesterbegleitung geschrieben, wurde von allen Mitwirkenden mit feinstem Verständnis bravourös aufgeführt und fand ungeteilten Beifall. Alle Mitwirkenden ernteten volles Lob seitens des Publikums, desgleichen der Komponist, dem ein Lorbeerkranz überreicht wurde. Nach dem Konzert fand die Fortsetzung der Delegiertenvorkonferenz statt, während in anderen Räumlichkeiten der Union-Brauerei ein Begrüßungsabend für die Kongreßteilnehmer abgehalten wurde.

Sonntag vormittags um 8 Uhr wurde in der Franziskanerkirche ein Gottesdienst für die Opfer im Küstenlande zelebriert, wobei Pfarrer Sotič die Festpredigt hielt.

Mit dem Vormittagszug trafen die meisten auswärtigen Kongreßteilnehmer in Maribor ein und wurden von einer vielhundertköpfigen Menschenmenge herzlich begrüßt. Den Willkommengruß entboten für den Ver-

ein „Nanos“ Obmann Krakič und Bürgermeister Dr. Lipold, worauf namens der Emigranten Herr Fagar für den herzlichen Empfang dankte. Die Gäste wurden sodann im Festzuge unter klingendem Spiel zum Union-Saal geleitet, worauf der Emigrantentongreß eröffnet wurde. Auch diesmal war der Saal dicht gefüllt. Anwesend waren Bürgermeister Dr. Lipold, Vizebürgermeister Direktor Golob u. a.

Den Vorsitz führte der Präses des Verbandes der Emigrantengenerationen Herr Doktor Golob aus Beograd, der einleitend den Zweck darlegte, den die Emigrantengenerationen verfolgen. Die Emigranten fühlen sich in Jugoslawien im eigenen freien Staate. Die Bewegung sei nicht etwa gegen irgend welchen fremden Staat gerichtet, sondern wolle lediglich das Zusammenleben der Flüchtlinge mit der angestammten Bevölkerung fester knüpfen. Die Emigranten fühlen sich als wirkliche Jugoslawen und teilen Freude und Leid mit den übrigen Staatsbürgern. Deshalb wird die bodenständige Bevölkerung zum Eintritt in die Organisationen eingeladen, denn im freien und großen Jugoslawien gebe es keinen Unterschied zwischen den angestammten Einwohnern und den übrigen Jugoslawen, die unter der Ungunst der Verhältnisse ihre Geburtsstätten verlassen mußten.

Sodann ergriff Herr Bürgermeister Dr. Lipold das Wort und entbot dem Emigrantentongreß den Willkommengruß, worauf er die Versicherung abgab, daß die bodenständige Bevölkerung alles Leid und auch die Freude mit den Emigranten teile und alles aufbiete, um ihnen das Verweilen im freien Jugoslawien zu erleichtern. Es sprachen dann namens der „Narodna obrana“ Herr Dr. Bauhnič, für die Maister-Legionäre Herr Prof. Dr. Dolinar, für den Sokol Herr Dr. Goriseč, für die „Zadranstraža“ Herr Dr. Kapoteč, für den Verband der Kulturvereine Herr Obmann Pirce und für die nationale Arbeiterschaft Herr Bajt.

Präses Dr. Golob erstattete hierauf einen eingehenden Bericht über die Lage in Italien und insbesondere die Verhältnisse, in

von seinem Opfer zurücktrat. Gleich darauf holte er weit aus und schlug dem unglücklichen Mann mit einem einzigen Hieb glatt den Kopf herunter. Der englische Forscher erzählt, wie der Kopf sofort herabgefallen und ein paar Meter fortgerollt sei. Einen Augenblick habe der enthauptete Körper noch senkrecht gestanden und sei dann in den Sand gestürzt, während ein Blutstrom aus dem Genick hervorschoß. Es sei ihm kalt über den Rücken gelaufen, die Zunge sei ihm gelähmt gewesen vor Entsetzen über diese grauenhafte Tat. Er könne bezeugen, daß er auf den Körper und den ein ganzes Stück davon entfernt liegenden Kopf gestarrt habe, eine Täuschung sei nicht möglich gewesen. Während er noch fassungslos auf das Entsetzliche gestarrt habe, sei plötzlich der Zauberer Maluta samt dem Enthaupteten wie von der Luft aufgefangt worden, man habe nichts mehr gesehen, als die freie Arena, um die die Zuschauer noch sprachlos herumstahren. Und kurz darauf hätte sich das Unfassliche ereignet, das nun Maluta, ohne Maske und Bemalung wieder auf den Schauplatz geschritten sei, um die Huldigungen seiner Zuschauer entgegen zu nehmen. An der Hand aber habe er den „Enthaupteten“ geführt, der vergnüglich gelächelt und den Leuten zugewinkt habe. . . .

Wunder des Urwaldes, wer von uns wollte sich da ein Urteil erlauben?

### Aus Bluf

p. Die „Glasbena Matice“ teilt mit, daß der regelmäßige Unterricht an der Musikschule mit heutigem Tage begonnen hat. Die Schüler werden ersucht, den Übungsabenden verlässlich beizuwohnen. Das erste öffentliche Konzert findet am 28. d. statt.

v. **Obstdiebstahl.** In letzter Zeit führen wiederholt Diebstahl in der Umgebung Klage darüber, daß ihnen das Obst abhandelt kommt. Vor einigen Tagen wurden der Besitzerin Helene Ritenja in Sečsterse und ihrem Nachbar Anton Dolenc gegen 500 Kilogramm Äpfel gestohlen.

+ **Maurice Kostand** hat ein neues Stück beendet, „Das Verbrechen des Oscar Wilde“, das im Pariser Theater de l'Oeuvre seine Uraufführung erleben wird.

# Fahrt ins Blaue

Roman von Hans Hirthammer

31

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU i. Sa.

Liebe?  
Gewiß, sie fühlte es und ihre Verwirrung hätte bald alles mit falschen Augen gesehen. Er liebte sie — und er allein durfte es sagen. Weil das, was er seine Liebe nannte, nicht verlangen, nicht Besitznahme, nicht Sehnsucht war, sondern ein überflüssiges Verbundensein, eine gute Kameradschaft.

Und das alles ist ja Liebe.  
Wie schön er das Besondere seiner Liebe und ihrer Liebe zu ihm — ja auch ihrer Liebe! — umschrieben hatte! Man hätte meinen mögen, daß er das Bild kannte, das im Speisezimmer der Nürnberger Wohnung hing.

Die blaue Insel — das Kennwort für die Stunde der Begegnung!  
Je mehr sich Jenny Brenner in den Sinn seiner Worte vertastete, desto mehr verebbte der Sturm in ihrem Innern.

Sie blickte in das magische Licht, das vom Nachtgestirn über die schlafende Welt gesendet wurde.

Wirklich, das Leben ist gar nicht mehr so traurig wenn man an eine blaue Insel glaubt, an das Geheimnis, an das Wunder.

Was bleibt einem denn am Ende vor aller Mysteriosität, von allem Erhabenem über die Gefühle, vor aller harten Beherrschtheit? — Nichts!

Und dann nennt man's ein Leben!  
Jenny Brenner hatte wieder Mut, und als sie das Gasthaus betrat, war sie entschlossen, dem tatenlosen Dahinleben ein Ende zu machen.

Im Flur traf sie den Wirt, der eben mit einem Korb voll Weinflaschen die Kellertreppen heraufkam.

„Einen Augenblick!“ rief sie ihn an. „Ich reise morgen früh ab. Wollen sie dafür sorgen, daß meine Rechnung ausgeschrieben und der Wagen in Ordnung gebracht wird!“

„Das ist aber schade!“ sagte der Wirt. „Schon gut, es wird alles erledigt. Wünschen Sie gewandt zu werden?“

Jenny Brenner schüttelte den Kopf. „Das ist nicht nötig!“ Dann suchte sie ihr Zimmer auf.

Am anderen Vormittag, als sie schon reisefertig war und gerade den Inhalt des Benzintanks prüfte, kam Doktor Bredtschneider auf sie zu.

„Es ist also wirklich wahr, gnädige Frau? Sie wollen uns verlassen? Eben ersahre ich die Hiobsbotschaft.“

„Ja.“ nickte Jenny, „man kann nicht immer auf der faulen Haut liegen. Je eher ich meine Zukunft in Angriff nehme, desto besser.“

Sie hatte dem Arzt in gelegentlichen Gesprächen ihre Verhältnisse angedeutet.

„Und haben Sie sich nun zu etwas Bestimmtem entschlossen?“

„Eigentlich nicht!“ mußte Jenny zugeben. „Ich hoffe aber, daß sich im gegebenen Augenblick der rettende Gedanke einstellt.“

Der Arzt stemmte einen Fuß gegen das Trittbrett des Autos. „Ich habe mir selbst schon eine Geschichte durch den Kopf gehen lassen. Sie sind doch eine gute Fahrerin. Könnten Sie nicht aus ihrer herrlichen Pensionskapital schlagen?“

„Wie meinen Sie das? Doch nicht verkaufen?“ Sie wachte sich an einem Bündel Fußwolle die Hände ab und kam zu ihm herüber.

Doktor Bredtschneider rieb sich die Nase. Das war so eine Gewohnheit von ihm. „Sie wissen, gnädige Frau, daß ich mich einer geradezu trostlos nüchternen Denkart rühme. Verzeihen Sie mir also, wenn ich Ihrem weiblichen Zartgefühl zu nahe trete! Nun, ich könnte mir vorstellen, daß Sie durch Vermietung Ihres Wagens ganz nett verdienen würden, zumal wenn Sie sich dazu verpflichten, selbst als Chauffeuse zu arbeiten.“

Jenny starrte den Sprecher entgeistert an, dann schüttelte sie den Kopf. „Nein, das könnte ich mir nicht vorstellen.“

„Es war nur ein Vorschlag!“ entgegnete Doktor Bredtschneider mit verbindlichem Lächeln. „Verzeihen Sie mir! Ich wünsche Ihnen aufrichtig, daß Sie nie in die Lage kommen, sich meiner Worte erinnern zu müssen.“

Zimmerhin blieb in Jenny eine leise Mißstimmung zurück, und der Abschied von dem Arzt wurde kühl, als sie gewollt hatte.

Nachdem die Hotelrechnung bezahlt war, blieb von Märdls Geld nur noch ein geringer Rest. Doch Jenny machte sich darüber keine allzu großen Sorgen. Noch hatte sie ja ihren Schmuck, den sie in der nächsten größeren Stadt zu Geld machen wollte.

Mit einem Gefühl frohen Glaubens an das Kommende setzte sie sich ans Steuer. Der Wagen glitt auf die Straße, ein Druck auf den Gashebel — in wenigen Minuten lag der kleine Ort hinter ihr, der ihre erste Zuflucht gewesen war.

Die endlose Landstraße nahm von ihren Sinnen Besitz. Sie fühlte sich eins mit dem singenden Motor, der ihr Untertan war. Der riesige Wagen gehorchte jeder leisen Bewegung ihrer Hände, ein Gefühl, das sie berauschte und ihr Selbstbewußtsein stärkte.

In unaufhörlichem Gleichschritt hämmerten die acht Kolben in den Stoßzylindern und jagten den Wagen nach Norden. Erst in der letzten Minute, während des rasch eingenommenen Krübstücks, hatte sich Jenny Brenner einer Freundin erinnert,

die in Erfurt lebte und mit einem Stadtbaurat verheiratet war. Zwar hatte man sich nicht gerade häufig geschrieben und außer gelegentlichen Kartengrüßen nichts zu sagen gewußt, nun aber wollte Jenny sie besuchen. Vielleicht konnte Thea Wohlbrud oder ihr Mann, der doch sicher über mancherlei wertvolle Beziehungen verfügte, ihr mit einem Rat oder mit einer Empfehlung behilflich sein!

Nach rastloser Fahrt kam Jenny Brenner am späten Nachmittag in Koburg an. Sie stellte den Wagen in einem Hotel unter, dessen Namen sie auf einer Tafel am Ortseingang gelesen hatte, nahm ein Zimmer und machte sich dann mit ihrem Handkoffer auf den Weg, um den Schmuck zu verkaufen.

Ein Juweliengeschäft in der Nähe des Schlossplatzes schien ihr vertrauenswürdig. Zimmerhin trat sie mit merklichem Herzklopfen in den Laden. Es war das erste Mal, daß sie etwas von ihrem Eigentum zum Verkauf anbot.

Der Juwelier klemmte eine Suppe ins Auge und prüfte die Gegenstände mit einem Gesicht, als koste ihm sein Tun große Lieberwindung.

„Wieviel dachten Sie für alles zusammen?“ fragte er. Seine Stimme ließ erkennen, daß er nicht geneigt war, eine allzu große Summe zu zahlen.

Jenny Brenner blickte zögernd auf den Schmuck. „Vielleicht — tausend Mark?“

„Aber nein, liebe Frau!“ lächelte der Juwelier, über so viel Unerfahrenheit erstaunt. „Um es kurz zu machen: Ich bitte Ihnen dreihundert Mark.“

Jenny war dem Reinen nahe. „Aber — das kann doch nicht Ihr Ernst sein! Der Schmuck ist doch das Vierfache Wert!“

Doch der Juwelier ließ nicht viel mit sich reden. Nach langem Hin und Her und erst nachdem Jenny, brennende Röte im Gesicht, ihre Notlage eingestanden hat, rüde er als äußerstes Gebot vierhundert Mark heraus. Dabei blieb er.

(Fortsetzung folgt)

denen die dortigen Jugoslawen gegenwärtig leben, wobei er die Feststellung machte, daß sich die Deutschen in Südtirol in einer ähnlichen Lage befinden. Das Referat wurde von den Anwesenden mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. Die in Ljubljana lebenden künftigen Hochschüler übergaben sodann der Emigrantenorganisation in Karlovac ein Banner als ihr Angebinde.

Der Kongress wurde hierauf geschlossen. Später legte eine Abordnung der Emigranten am Grabe des Generals Maister einen prachtvollen Kranz nieder. Nachmittags fand im „Radni dom“ eine Beratung der Delegierten statt, in der organisatorische Fragen und Maßnahmen zur Vinderung der Lage der Emigranten besprochen wurden.

Nachmittags veranstaltete der jublierende Gesangsverein „Zdran“ in sämtlichen Union-Sälen eine große Unterhaltung, bei der auch die dem Ipvavic-Sängergang angegliederten Vereine sowie die Musikkapelle „Drava“ mitwirkten. Die Veranstaltung, die überaus gut besucht war, verlief sehr animiert und dauerte bis in die späten Nachtstunden.

**Nächtliches Schadenfeuer**

In der Nacht zum Sonntag entstand etwas vor Mitternacht in der Holzlage des Besitzers Hubert K o l e t n i k in der Koroska cesta ein Brand, der sich rasch auf die benachbarten Holzschuppen der Besitzer Stefan und Maria G l a j e r ausdehnte. Da sich überall größere Vorräte an Brennmaterial befanden, fand das Feuer reiche Nahrung. Die herbeigeeilten Feuerwehren von Maribor, Studenci, Petre und Pobrezje mußten sich auf die Lokalisierung des Brandes beschränken. Der Schaden beläuft sich auf etwa 15.000 Dinar. Dem Brand fielen auch zahlreiche Geräte des Gärtners A m b r o z zum Opfer.

Die Ursache des Brandes konnte nicht einwandfrei festgestellt werden. Es scheint, daß das Feuer durch Unvorsichtigkeit zweier Arbeiter, die im Schuppen übernachteten, entstanden ist.

**m. Der Geburtstag Sr. Igl. Hoheit des Thronfolgers Peter,** Donnerstag, den 6. d. wird auch in Maribor festlich begangen werden, zumal es sich um den Jahrestag der Verleihung der neuen Regimentsfahnen handelt. Aus diesem Anlaß wird um 8 Uhr in der Domkirche ein Festgottesdienst zelebriert. Gottesdienste finden um 8 Uhr in der orthodoxen Kapelle und um 10 Uhr in der evangelischen Kirche statt. Den Gottesdiensten wohnen auch die Reserveoffiziere bei.

**m. Primiz.** Gestern fand in der Franziskanerkirche die feierliche Primiz des Trapistenpaters Johannes K o l e d n i k des Klosters in Rajzenburg statt. Der Feierlichkeit wohnte auch Fürstbischof Dr. T o m a z i c und Bischof Dr. M i l e t i c aus Sibenik bei. Die Festpredigt hielt der Bruder des Primizianten Pfarrer Ferdinand K o l e d n i k.

**m. Todesfall.** In Pobrezje verschied nach längerer schwerer Krankheit die Kaufmannsgattin Frau Antonie C i l e h im Alter von 73 Jahren. Der Verbliebene erfreute sich ob ihres entgegengesetzten Wesens allseitiger Wertschätzung. Friede ihrer Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

**m. Das Amtsblatt für das Draubanat** veröffentlicht in seiner Nummer 70 u. a. die Luftfahrkonvention mit Griechenland und die Verordnung über die Kartelle.

**m. Das Automatenbuffet,** das bisher die Herren Gustin und Baljat als Eigentümer hatte, ist nunmehr in den alleinigen Besitz des Herrn B a l j a l übergegangen.

**m. Hausbesitzertagung.** Samstag, den 8. d. (Feiertag) wird in Ljubljana im weißen Saal des Hotels „Union“ die Jahreshauptversammlung des Provinzverbandes, verbunden mit einem Landeskongress der Hausbesitzervereine abgehalten. Beginn um 10 bzw. 15 Uhr. Die Hausbesitzer werden eingeladen, an den Veranstaltungen teilzunehmen. Die Teilnehmer genießen auf der Bahn eine 50%ige Fahrpreisermäßigung, die anlässlich der Herbstmesse gewährt wird. Mit der Fahrkarte ist gleichzeitig der Sonderausweis zu 5 Dinar zu lösen.

**m. Obst-Sortier- und Packkurs.** An der Wein- und Obstbauschule wird Donnerstag, den 13. d. ein Obst-Sortier- und Packkurs abgehalten. Der Kurs ist theoretisch und praktisch und dauert von 8 bis 12 und von 14 bis

**Raubüberfall bei Betnava**

**Ein Kellner wird im Dunkel der Nacht von zwei Halunken angehalten und ausgeraubt**

Der seinerzeit wegen der öfteren Ueberfälle berüchtigte Wald, der sich zwischen der südlichen Stadtgrenze und dem Schloß Betnava erstreckt, war Samstag abends der Schauplatz eines verwegenen Raubüberfalles. Es war gegen 21 Uhr, als der gegenwärtig beschäftigungslose Kellner Franz P. mit seinem Fahrrad am Waldestrand auftauchte. P. war auf dem Wege zu einem Stellbüchlein und da er sich verspätet hatte, setzte er die Fahrt trotz der Finsternis auch durch den Wald fort. Wegen des Wurzelwerkes mußte er aber, trotzdem er den Weg gut konnte, ein langsames Tempo einschlagen. Kaum war er etwa 50 Meter vorwärts gekommen, sah er ihn jemand am Kragen und zog ihn vom

Rad. Ehe der erschrockene Kellner der Situation gewahr werden konnte, brüllte ihm ein anderes Individuum die Drohung „Geld oder Leben“ entgegen. P. beteuerte den nächsten Gefallen, daß er keine Para bei sich hätte. Aber die Angreifer ließen sich nicht gleich abfertigen und durchsuchten selbst die Taschen ihres Opfers. P. hatte das Pech, gerade an diesem Tag sein ganzes Geld — es waren 800 Dinar — bei sich zu haben. Die Räuber steckten die Banknoten ein und verließen im Wald. Der Kellner fuhr eilends zurück und verständigte die Sicherheitswache, doch blieben alle Nachforschungen erfolglos. Die Polizei ist nun eifrigt daran, Licht in den Fall zu bringen.

**Neue Drogerie**

**In Maribor**

**Mag. Pharm. JOS. VLADOVIĆ**

**Aleksandrova cesta 9**  
Empfiehlt dem P. T. Publikum Drogen, Chemikalien, Parfümerie- und kosmetische Artikel, Photomanufaktur, sämtliche Artikel für Krankenpflege usw.

18 Uhr. Die Teilnahme ist bis 10. d. mittels Korrespondenzkarte der Schuldirektion mitzuteilen.

**m. Versteigerung von Kastanien und Rüchgenabfällen.** Der Stadtmagistrat macht die Bevölkerung auf die Versteigerung von Kastanien und Rüchgenabfällen aufmerksam, die am 17. d. in der Unteroffizierschule (König Peter-Kaserne) abgehalten wird.

**\* Dr. Leonhard ordiniert wieder.** 9919

**\* Zahnarzt Dr. Fran Stamat ordiniert wieder.** 9918

**m. Aufnahme in den städtischen Kinderhort.** Die Gesuchsformulare für die Aufnahme von Kindern in den städtischen Tageshort sind beim städtischen sozialpolitischen Amt am Rotovzki trg oder bei der Leitung des Kinderhortes in der Koroska ulica erhältlich. Die ausgefüllten, von der Schulleitung und vom Jugendvorsteher bestätigten Gesuche sind am 5. oder 7. d. der Anstaltsleitung zu überreichen. Die ausgenommenen Kinder werden von der betreffenden Schulleitung hievon verständigt werden und sind am 17. d. nach beendetem Unterricht, nach Möglichkeit in Begleitung der Eltern, in die Anstalt zu bringen.

**m. Fremdenverkehr.** Im August wurden am hiesigen Meldeamt 2438 Fremde angemeldet, hievon 929 Ausländer.

**m. Autocarfahrten des „Putnik“.** In den nächsten Tagen finden wieder einige interessante Fernfahrten des „Putnik“ mit dem Autocar statt. Am 5., 6. und 7. September wird der Herbstmesse in Wien ein Besuch abgestattet. Der Fahrpreis stellt sich auf 275 Dinar. Am 8. September gehts nach Dolnja Lendava, Fahrpreis 95 Dinar. Die Ljubljanaer Herbstmesse und Bled werden am 9. d. besucht, Fahrpreis 135 Dinar. Vom 11. bis 13. d. findet der nächste Ausflug zu den Plitvicer Seen statt. Fahrpreis 285 Dinar. Am 15. d. kommt wieder einmal Graz, wo die Herbstmesse stattfindet, an die Reihe. Der Fahrpreis beträgt 80 Dinar. Um einenmäßigen Pauschalpreis kann jeder am 16. d. eine Fahrt nach Ptuj und in das Nebenland der „Halozze“ mitmachen. Vom 23. bis 25. d. findet die Rundfahrt Bled, Bohinj, Kranjska gora, Planica, Wörthersee, Dravograd, Maribor, statt. Fahrzeit 250 Dinar. Für die Zeit vom 23. d. bis 3. September ist die Reise nach Dalmatien und Bosnien geplant. Fahrpreis 980 Dinar.

**m. Unfall.** Der Knecht Milo Florej war mit dem Transport von Bretter beschäftigt, als plötzlich der Wagen ins Schleudern kam. Hierbei fielen ihm mehrere Bretter auf den Kopf und Fuß und verletzten ihn schwer. Er wurde ins Spital überführt.

**m. Lebensmüde.** In selbstmörderischer Absicht legte der 27jährige, in Betnava wohnhafte Eisenbahner Ivan C. Hand an sich, er durchschnitt sich mit einem Rasiermesser die

Wunde. In lebensgefährlichem Zustand wurde er von der Rettungsabteilung ins Krankenhaus überführt.

**m. Wetterbericht** vom 3. September, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser —3, Barometerstand 731, Temperatur +13, Windrichtung NS, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

**\* Enormer Geschäftserfolg** erzieltbar, wenn Sie Magen, Darm, Leber, Nieren, Gallen-, Blasensteine, Hämorrhoiden, Asthma, Sklerose erfolgreich, billig mit J o r d a n - Bitterwasser heilen. Universal erhältlich. Eigentümer A. Rupp, Beograd, Knez Mihajlova Nr. 16.

**\* „Hermes“.** Einschreibungen in den einjährigen Handelskurs des Slowenischen Kaufmännischen Vereines in Maribor, Trinjstega trg 1, finden täglich statt. Verlangen sie Prospekte!

**\* „Messias“,** das erhabene Oratorium von Handel, gelangt am 7. September abends im Union-Saale zur Aufführung. Als Solisten wirken mit die Damen Lovse und Golob aus Ljubljana, sowie die Herren Darian aus Graz und Neralic aus Maribor, ferner Schöre aus Celje, Sv. Lenart und Ptuj und der Gesangsverein „Maribor“. Kartenverkauf in der Aleksandrova cesta 6. 9702

**Das moderne Dienstmädchen.** „Um Gottes willen, Marie, Sie haben den großen Spiegel zerbrochen!“ — „Aber gnädige Frau, wer wird denn heute so abergläubisch sein?“

**Kino**

**Union-Lokino.** Heute Eröffnung der neuen Saison mit dem herrlichen Operettenfilm „Es gibt nur eine Liebe“. Ein unterhaltender Film mit viel Musik, wunderschönem Gesang, Naturbildern und einer reizend entwickelten Liebesgeschichte. In den Hauptrollen der berühmte Operettensänger Louis Graubeur, die charmante Jennne Jugo, Heinz Kühmann und Ralph A. Roberts. Ab heute wieder Vorstellungen um 16, halb 19 und halb 21 Uhr, an Sonn- und Feiertagen auch um halb 15 Uhr.

**Burg-Lokino.** Nur bis einschließlich Dienstag „Die kleine Hochstaplerin“ mit Dolly Haas in der Hauptrolle. Wegen der großen Nachfrage beginnt der Film „Friederike“ bereits am Mittwoch und wird bis einschließlich Freitag vorgeführt werden. Am 8. d. Eröffnung der neuen Saison mit dem Gustav Fröhlich-Großtonfilm „Der Flüchtling aus Chicago“. Ein herrlicher Filmclasher mit schmissiger Handlung und gesundem Humor. Neben Gustav Fröhlich spielen die Hauptrollen Luise Ulrich, Paul Kemp, Adele Sandrod, Paul Wornide und Lil Dagover.

**Menschen mit unregelmäßiger Herz-tätigkeit** können durch gewissenhaften Gebrauch des natürlichen »Franz-Josef« - Bitterwassers ausgiebigen Stuhlgang ohne Anstrengung erzielen. Herzfachleute sind zu dem Ergebnis gelangt, daß selbst bei Fettherz und Klappenfehler das Franz-Josef-Wasser ohne jegliche Beschwerde sicher darmreinigend wirkt.

**Radio-Programm**

**Dienstag, den 4. September.**  
L j u b l j a n a 12.15: Schallplatten. — 13: Berichte und Schallplatten. — 17.30: Kirchenkonzert. — 18.30: Kindermusik. — 19: Kinderstunde. — 19.30: Schallplatten. — 20: Zitherkonzert. — 22.30: Engl. Schallplatten. — B e o g r a d 10.50: Orchesterkonzert. — 12.05: Volkslieder. — 13.30: Nachrichten. — 18: Frauentunde. — 18.30: Klavierkonzert. — 19.10: Volkslieder auf Schallplatten. — 20: Schallplatten. — 20.30 Hörspiel. — 21: Liza Popova singt. — 21.30 Orchesterkonzert. — 22: Nachrichten. — 22.15: Konzertfortsetzung. — W i e n 15.50: Stunde der Frau. — 17.40: Konzert. — 17.55: Tschechische Melodien. — 20.15: Konzert. — B r ü n n 17.15: Blasmusik. — 20.15: Liederkonzert. — B u d a p e s t 17.30 Cello. — 18.15: Zigeunermusik. — 20.15: Konzert. — B u l a r e s t 17: Konzert. — 20: Sinfoniekonzert. — D e u t s c h l a n d l e u d e r 19.10: Doukofalen jüngen. — 20.45: Hörspiel. — L e i p z i g 16: Konzert. — 19.35: Brudner-Abend. — P r a g 15.15: Jazz. — 21: Konzert. — R o m 20.45: Orchester. — S t r a ß b u r g 17.15: Kammermusik. — 20.30: La Bernaife, Operettenübertragung. — S t u t t g a r t 16: Konzert. — 20.10: Bunter Abend. — 21.40: Unbekannte Lieder von Schubert. — T o u l o u s e 19: Sinfoniekonzert. — 19.15: Operarien.

**Internationale Ringkämpfe**

**Dick Luft um Gromov / Kawan wirft den Russen wie einen Gummiball / Freistilrhythion Czaja gegen Bachrath / Marlovic triumphiert über Rahouta**

Samstag abends gab es wieder einmal viel Stimmung. Schon der erste Kampf zwischen G r o m o v und K a w a n verursachte heißes Blut. Der Russe versuchte mit allen Mitteln Kawan zu gefährden, doch konnte er diesem nichts antun. Der Oesterreicher trat aber selbst aus der Defensive hervor und warf sich ungestüm auf den Bären. Gromov mußte ganze Serien von Kopfschlägen über sich ergehen lassen, so daß er selbst an die Härte des Kampfes und an die Matte glauben mußte. Nach aufregenden Szenen schloß die Partie unentschieden.

Die nächste Begegnung war dem Freistil vorbehalten. Damit das Publikum noch mehr davon hatte, traten C z a j a und B a c h r a t y als Akteure auf. Beide fanden nun genügend Gelegenheit, sich gründlich auszutoben. Bachrath zog auch diesmal den Kürzeren und mußte sich vom Ungarn schon in der dritten Runde glatt abdrücken lassen. Beide verhassten trotz der zeitweise hitzigen Form des Kampfes auch einer witzigen Gang-

art zur Geltung, so daß der Kampf wiederholt Nachschalben herausforderte.

Der Held des Abends war aber M a r l o v i c, der sich gestern mit einem Sieg über R a h o u t a einstellte. Rahouta war vom Beginn an in Uebermacht, doch verstand Markovic dennoch so viel Kräfte zu ersparen, um gegen Schluß die Anstrengungen des Inders zu vereiteln. Einige Minuten vor Mitternacht versuchte Rahouta im Untergriff Markovic auf die Schulter zu bringen. Er stolperte aber hiebei und im Bruchteil derselben Sekunde ersakte ihn auch schon der sympathische Jugoslawe. Rahouta brüllte verzweifelt auf, aber sein Grunzen verstummte gar bald unter Markovic sehnigem Körper.

Heute, Montag, erscheint der jüdische Meister F i s c h e r (Tschechoslowakei) in der Kampfarena. Sein Gegner wird der Wiener B a c h r a t y sein. Ferner kämpfen G r o m o v (Rußland) und S o m a n n (Deutschland) sowie C z a j a (Ungarn) und R a h o u t a (Indien) im Entscheidungskampf.

**Sport vom Sonntag**

# Die 5. Balkan-Spiele beendet

1. Griechenland 164, 2. Jugoslawien 155, 3. Rumänien 62, 4. Bulgarien 33, 5. Türkei 33, 6. Albanien 7 Punkte

**Jugoslawiens Leichtathletik triumphiert / Fatales Mißgeschick verhindert den Enderfolg / Jugoslawien siegt an den beiden letzten Tagen über 200, 100 und 5000 Meter-Laufen, im Weitsprung und Kugelstoßen / Neue Bestleistungen**

Die Balkan-Spiele, die am Samstag fortgesetzt und gestern abgeschlossen wurden, sahen insbesondere am ersten Tage unsere Athleten ganz besonders erfolgreich. Trotz des Wochentages wohnten den Kämpfen 15.000 Zuschauer bei, die mit ganz besonderer Befriedigung die Erfolge unserer Vertreter entgegennahmen.

Der Tag begann mit den **200 Meter**. Im ersten Vorlauf setzte sich der Grieche **Sakellariu** in 23.6 an die Spitze, doch folgte ihm knapp **Kovacic** in 23.7. Im zweiten Vorlauf siegte **Frangoudis** in 23.8 vor **Bauer**, der 23.9 lief.

Dann folgten die **Vorläufe für 400 Meter**. In der ersten Gruppe siegte **Mantikas** (Griechenland) vor **Janovic**, während im zweiten Vorlauf **Silias** (Griechenland) siegreich blieb. **Ivanovic** und **Stevanovic** landeten beide an zweiter Stelle.

In der nächsten Disziplin, dem **Weitsprung**, blieb Jugoslawien der Sieg vorbehalten u. zw. war es **Jug. Kalith**, der mit 6.85 den Sieg an sich riß. Er sprang auch wiederholt über 7 Meter, doch übertrat er hierbei. Zweiter wurde mit 6.77 der Grieche **Travlos**, an dritter Stelle qualifizierte sich **Dr. Buratovic** mit 6.71 Meter. Es folgten 4. **Vateratis** (Griechenland) 6.66, 5. **Jonescu-Crum** (Rumänien) 6.64, 6. **Schmidt** (Rumänien) 6.44 Meter.

Einen noch sensationelleren Sieg errang **Kreus** im **Laufen über 5000 Meter**. **Kreus**, der über die letzten 100 Meter mit dem Griechen **Ioulalas** einen Kampf auf Leben und Tod führte, siegte in 16:02.4 um Handbreite. **Ioulalas** wurde in derselben Zeit Zweiter. **Zehn Meter** hinter ihnen folgte **Bručan** in 16:06.8, vierter war **Arvanitis** (Griechenland) in 16:15.2, 7. **Tosharidis** (Türkei), 6. **Comanescu** (Rumänien).

Der dritte Sieg blieb Jugoslawien im **Kugelstoßen** vorbehalten. **Kovacic** stellte schon mit dem ersten Wurf das Endresultat von 14.22 Meter auf. **Dr. Rarandic** gelang es dann mit 13.65 Meter den zweiten Platz zu befechten. Es folgten 3. **Jrsan** (Türkei) 13.10, 4. **Frij** (Rumänien) 13.8, 5. **Beysi** (Türkei) 13.03, 6. **Silas** (Griechenland) 13.

Jugoslawiens Kämpfer waren dann fast nicht mehr aufzuhalten. Es folgte das **Finale über 200 Meter**. **Kovacic** schob sich an die Spitze vor, wenn sich ihm auch zunächst **Frangoudis** und dann **Sakellariu** drohend näherten. **Kovacic** riß sich aber mit Einfaß seiner ganzen Kräfte los und passierte in 23.2 als Erster das Ziel. **Bauer** hatte bei der Verlosung Pech, da er die äußerste Bahn erhielt. Zweiter wurde **Sakellariu** in 23.3, Dritter **Frangoudis** in 23.3. Es folgten 4. **Kovacic** (Rumänien), 5. **Bauer** (Jugoslawien) und 6. **Novatov** (Bulgarien).

Jugoslawien hatte für kurze Zeit in der Punktwertung den Sieg an sich gerissen, doch erlangten die Griechen mit dem Sieg über **400 Meter** **Hürden** wieder einen Vorsprung. Der Sieger war der Grieche **Mantikas**, der im herrlichen Stil 55.7 benötigte. Zweiter blieb **Stiadas** (Griechenland) in 57.5, dann stellte sich **Stevanovic**, der erst gegen Schluß nachließ, in der Zeit von 57.6 an dritter Stelle ein. Ihm folgte **Janovic** in 57.8. Beide Ergebnisse unserer Vertreter sind besser als der bestehende jugoslawische Rekord. Fünfter wurde der Albanier **Goga** und Sechster der Rumäne **Puhala**.

Zum Schluß des Samstag-Programmes wurde noch die **Balkan-Staffel** 800, 400, 200 und 100 Meter gelaufen. Es siegte die griechische Mannschaft in der neuen Balkan-Rekordzeit von 3:23.9. Die Aufstellung war **Georgatopulos**, **Passi**, **Lambri**, **Sakellariu**. Jugoslawien stellte sich mit **Mikhalis**, **Bansag**, **Kovacic** und **Bauer**

in 3:30 an zweiter Stelle ein. Rumänien's **Steffel** landete in 3:31 an dritter Stelle. Dann kamen der Reihe nach **Bulgarien**, die **Türkei** und **Albanien**.

Nach den Frachterfolgen am Samstag erwartete man am **Sonntag** mit gewisser Bestimmtheit den Sieg Jugoslawiens. Aber wieder einmal stellte sich ein fatales Mißgeschick hemmend in den Weg, sodaß es den Griechen gelang, mit einer knappen Punkte differenz auch noch heuer die Balkan-Meisterschaft an sich zu bringen.

Auch in **Zagreb** war es gestern unangenehm kühl und regnerisch, aber dennoch hatten sich im Stadion 15.000 Zuschauer eingefunden. Als erste Konkurrenz wurde der **Marathonlauf** ausgetragen. Uninteressiert dieser klassische Wettkampf umso mehr, als auch **Starman** aus **Maribor** brufen war, Jugoslawiens Farben zu vertreten. Als Sieger ging in der ausgezeichneten Zeit von 2:49.32 der Grieche **Kiriakides** hervor. Dann folgte **Sporn** in der neuen Rekordzeit von 2:58.19 und an dritter Stelle **Starman** in 2:59.38. Der vorjährige Sieger **Gal** (Rumänien) landete in 3:05.33 an vierter Stelle, in 3:10.07 setzte sich der **Bulgare Jigarov** als Fünfter durch. Es folgten 6. **Haralampijev** (Bulgarien) in 3:12.28, 7. **Belas** (Jugoslawien) in 3:18.59, 8. **Jentsch** (Jugoslawien) in 3:21.33 und 9. **Anastasiade** (Albanien).

Im Stadion wurden indessen die **Vorläufe über 110 Meter Hürden** aufgenommen. Als Sieger stellten sich in beiden Gruppen **Mantikas** und **Dr. Buratovic** ein, während **Janovic** den zweiten Platz erreichte.

Im **Vorlauf über 400 Meter** siegte **Passi** (Griechenland) vor **Mikhalis** und auch im zweiten Vorlauf blieb **Bansag** hinter dem Rumänen **Jordache**.

Der **Schubsprung** war eine Domäne Bulgariens. Eine Klasse für sich stellte **Dojchev** dar, der im herrlichen Stil 3.90 erreichte. Zweiter wurde der Grieche **Andreopoulos** mit 3.60, Dritter **Dr. Biro** (Rumänien) 3.50, vierter **Travulos** (Griechenland) 3.50, Fünfter **Jug. Kallas** (Jugoslawien) 3.40 und Sechster **Haydar** (Türkei) 3.40.

Im **Dischuswerfen** (hellenischer Stil) hatten unsere Weltrekordler **Dr. Rarandic** und **Kleit** alle Chancen, doch fielen beide stark ab. Es siegte der Grieche **Silas** mit 40.01 Meter. Bekanntlich stellten sich **Dr. Rarandic** und **Kleit** mit der Weltrekordleistung von 43.7 Meter ein. Diesmal erreichten **Kleit**, der Zweite wurde nur 37.50 und **Dr. Rarandic** 36.73. An vierter Stelle platzierte sich **Gandev** (Bulgarien) mit 36.35, an fünfter **Filiotis** (Griechenland) mit 35.58 und an sechster **Beysi** (Türkei) mit 34.99 Meter.

Über **1500 Meter** entfachte sich ein heißumstrittenes Ringen. Nach dramatischem Kampf gelang es **Kreus** etwa 100 Meter vor dem Ziel die Führung an sich zu reißen. **Manea** (Rumänien), der bislang geführt hatte, kämpfte erbittert um den Sieg. In dessen näherte sich auch der Grieche **Georgakopoulos**, der beide zurückließ und in der neuen Rekordzeit von 4:10.8 den

Sieg an sich riß. **Manea** stieß **Kreus** zurück und erreichte in 4:12.2 als Zweiter das Ziel. **Kreus** wurde in 4:12.5 erst Dritter. Es folgten dann 4. **Joulalas** (Griechenland), 5. **Gorsel** (Jugoslawien) und 6. **Zetov** (Bulgarien).

Im **Dreisprung** war das Endergebnis: 1. **Paterakis** (Griechenland) 14.12, 2. **Mitic** (Jugoslawien) 13.74, 3. **Miofovic** (Jugoslawien) 13.60, 4. **Pulhos** (Türkei) 13.57, 5. **Papageorgiu** (Griechenland) 13.23, 6. **Selim** (Türkei) 13.19.

Im **Hammerwerfen** fiel die ausgezeichnete Form **Stepanis** auf, während der Favorit **Gojic**, Jugoslawiens Rekordur, versagte. 1. **Stepanis** (Jugoslawien) 48.88 (neuer Balkan-Rekord!), 2. **Petropulos** (Griechenland) 44, 3. **Gojic** (Jugoslawien) 43.71, 4. **Dimitropulos** (Griechenland) 43.42, 5. **Frij** (Rumänien) 30.19, 6. **Jrsan** (Türkei) 29.53.

Unglaubliches Pech verfolgte daraufhin **Dr. Buratovic** im **Finale 110 Meter Hürden**. **Buratovic** stieß drei Hürden um und mußte somit disqualifiziert werden. Es siegte der Grieche **Mantikas** in 14.8 (Neuer Balkan-Rekord), 2. **Janovic** (Jugoslawien) 15.5, 3. **Stiadas** (Griechenland), 4. **Sterjan** (Rumänien), 5. **Selal** (Rumänien).

## Doppelsieg „Železničars“

„Celje“ muß mit 4:1 geschlagen die Ueberlegenheit des Mariborer Fußballsports anerkennen / „Sloboda“ (Varazdin) mit 2:1 befestigt

Zwei Fußballteams „Železničars“ haben gestern zwei beachtenswerte Siege ausgefochten. Im ersten Kampf mußte die **Varazdiner „Sloboda“** die Ueberlegenheit der Eisenbahner anerkennen. Wenn auch die Heimischen in einer recht bunt zusammengewürfelten Mannschaft angetreten waren, spielten sie sich dennoch als die besseren Einzelspieler ein und da auch die Gäste keine besondere Gesamtwirkung erzielten, lag dem Sieg der „Železničars“ Formation nichts mehr im Wege. Mit 2:1 (0:0) sicherte sich „Železničars“ den ersten Sieg. Aber auch „Celje“, dessen Mannschaft nachher das

Feld betrat, mußte an die Niederlage glauben. Die Eisenbahner verfügten vor allem über das bessere Mittelspiel, dessen Leistung für das ganze Spiel ausschlaggebend war. Die Gäste bemühten sich lange, aber schließlich konnten sie an ihrem Mißgeschick doch nichts ändern. Mit 4:1 (7:0) bewies „Železničars“, daß sich Maribors Fußballsport doch noch immer auf einem höheren Niveau befindet. Die Spiele leiteten die Schiedsrichter **Remec** und **Kovit**. Infolge des Schlechtwetters ließ der Besuch viel zu wünschen übrig.

### „Rapid“ siegt in Celje

Die erste Mannschaft „Rapid“ trat gestern im Rahmen des 6. Sporttages des Sportklubs „Olymp“ in **Celje** an. Nachdem die erste Spielhälfte 1:1 abgeschlossen worden war, gingen die Schwarzblauen zum Angriff über. „Olymp“ konnte nun den Altaden nicht mehr standhalten und mußte mit 4:1 die Ueberlegenheit der Mariborer Gäste anerkennen.

fer fanden sich gar bald zusammen, so daß den Ungarn keine Chance mehr blieb. Die jugoslawische Kombination siegte gegen **Zichy-Straub** in drei Sätzen. Die restlichen Einzelspiele werden heute, Montag, ausgetragen, da gestern der Regen die Durchführung verhinderte.

### Jugoslawien Ungarn 2:1

Samstag nachmittags wurde im Davis-Cup-Kampf Jugoslawiens gegen Ungarn das Doppelspiel ausgetragen. Jugoslawien zog **Schäffer** heran. **Punec-Schäffer**

### Tennismeisterschaft der Eisenbahnersportler

In **Zagreb** wurde am Samstag und Sonntag zum ersten Mal die jugoslawische Tennismeisterschaft der Eisenbahner-Sportvereine ausgetragen. An den Kämpfen, die auf den Plätzen des Zagreber Eislaufvereines stattfanden, beteiligten sich neben den Wettbewerbern von **Zagreb** und **Ljubljana** auch die Spitzenspieler des **SK Železničars**. Aus **Maribor** wirkten **Frau Maria Boric** sowie **Masi, Skapin, Skrobcar** und **Albanec** mit, die ganz hervorragende Erfolge erlangen konnten. **Frau Boric** mit **Masi** als Partner gewannen den ersten Preis des gemischten Doppel. Sie schlugen im Finale **Frau Bogdanovic-Gril** 6:3, 3:6, 6:3. Auch im Herrendoppel erreichten **Masi-Skapin** das Finale, doch wurde das Match wegen des Regens nicht ausgetragen. Die Schlussrunde wird in 14 Tagen in **Maribor** im Rahmen eines Gastspiels des Zagreber Eisenbahner-Tennisclubs zur Entscheidung gelangen. Die zweiten Finalisten sind **Gril** und

## Tschechoslowakei-Jugoslawien 3:1

Die Tschechen überrumpeln Jugoslawiens Fußballteam

Vor 25.000 Zuschauern trat gestern in **Prag** unser Nationalteam zu einem Fußballkampf gegen die **Tschechoslowakei** an. Obwohl sich die Mannschaft noch zurechtfinden konnte, hatten die **Prager** ihre Chancen voll und ganz ausgenutzt. Die **Tschechoslowakei** führte schon zur Pause mit 3:0, wobei die Schußfertigkeit ihrer Stürmer ganz besonders hervorstrach. Erst nach der Pause befreite sich **Jugoslawien** aus der Umklammerung, doch

blieb der Mannschaft auch jetzt jeder Erfolg verjagt. **Sekulic** drückte das Resultat wohl auf 3:1 herab, doch fand ein zweiter Treffer Jugoslawiens beim ungarischen Schiedsrichter keine Annahme. Die Treffer der **Tschechoslowakei** erzielten **Rejebli** in der 10. Minute, **Sobolka** in der 16. und **Zunel** knapp vor Halbzeitende. Das **Goal Jugoslawiens** fiel in der zweiten Minute nach Seitenwechsel.

# Wirtschaftliche Rundschau

## Forderungen unseres Gewerbes

### Zwei große Versammlungen der Gewerbetreibenden in Ljubljana / Verband der Gewerbevereinigungen für das Draubanat Verein der jugoslawischen Gewerbetreibenden

Sonntag vormittags hielt der Verband der Gewerbevereinigungen für das Draubanat im Hotel „Metropol“ in Ljubljana eine sehr gut besuchte Delegiertenversammlung ab, an der in großer Zahl auch Vertreter der hiesigen Organisationen teilnahmen. U. a. sprachen die Herren B a h t a r aus Maribor, Z a d r a v e c aus Erbesee, Z a h l a r aus Celje und R o j s aus Dravograd, die einen ausgiebigen Schutz der Gewerbetreibenden forderten und die Steuerbelastungen, die Steuerpraxis und die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf den Gewerbebestand behandelten. Gleichzeitig fand im Union-Saal eine zweite Manifestationsversammlung statt, die der Verein der jugoslawischen Gewerbetreibenden für das Draubanat, der in allen größeren Orten Sloweniens Filialen besitzt, einberufen hatte. Auch diese Versammlung war überaus gut besucht und wohnte derselben u. a. Minister a. D. P u c l j bei, der in seinen Ausführungen für den Gewerbebestand das Recht forderte, seine Angelegenheiten selbst zu regeln, ferner Vertreter aus Beograd, Sarajevo, Zagreb, Karlovac und Split. Herr S t a c a r aus Dravograd besprach die Lage der Gewerbetreibenden im Grenzgebiet, die alles eher als ruhig sei. Von beiden Versammlungen wurden an Seine Majestät den König Ergebnisdokumente gerichtet, während dem Minister Demetrovic und Bonus Dr. Marusic Begrüßungstelegramme gesandt wurden. Die im Laufe der Verhandlungen vorgebrachten Beschwerden und Anregungen wurden in zwei ausführlichen E n t s c h l e s s u n g e n zusammengefasst, die u. a. nachstehende Forderungen aufstellen:

Mit Rücksicht auf den Schutz des Landwirts und der Geldinstitute sind ehebaldigst Maßnahmen zu treffen, daß die Kreditverhältnisse im Staate normalisiert werden. Der Schutz des Landwirts ist nur in berechtigten Fällen anzuwenden. Der Kreditzinsfuß ist im allgemeinen auf 6% zu senken. Dem Gewerbebestand ist die Teilnahme an den staatlichen Lieferungen zu ermöglichen, zu welchem Zwecke die Bestimmungen über das staatliche Verrechnungsweisen entsprechend zu ändern sind.

Die Gewerbetreibenden erheben entschieden Protest geg. jene Industrieunternehmungen, die in der Produktion immer mehr eine Monopolstellung einnehmen. Die Betätigung solcher Unternehmungen ist auf den tatsächlichen Wirkungsbereich zu beschränken, wobei Niederlassungen und Verkaufsstellen solcher Firmen in Orten unter 10.000 Einwohner unterjagt werden mögen. Jedenfalls ist die Produktion derartiger Betriebe zu limitieren.

Der Staat hat die Herstellung von Gewerbeartikeln in eigener Regie, wie in Strafanstalten u. dgl., aufzulassen, da diese Praxis dem Gewerbebestand einen überaus großen Schaden zufügt.

Tatsache ist, daß das Fiskuswesen mehr als die Hälfte aller Gewerbetreibenden umfaßt; sein Jahresverdienst wird allein in Slowenien auf 50 Millionen Dinar geschätzt. Es ist unbedingt nötig, daß das Fiskuswesen radikal ausgemerzt, den Fiskusern die Betätigung verboten und auch sonst energisch gegen dieselben aufgetreten wird. Die Steuerlasten sind der gegenwärtigen Lage entsprechend zu senken. Vor allem ist jedoch die bisherige Steuerpraxis weitgehend zu mildern, da die rücksichtslose Steuereinzugung den erschreckenden Rückgang des Gewerbebestandes in den letzten Jahren verursacht hat.

Eine andere Forderung geht darnach, daß das steuerfreie Existenzminimum erhöht und die Steuerpauchalierung auf den ganzen Staat und auf alle Gewerbetreibenden ausgedehnt wird. Die Geldinstitute sollen dazu verhalten werden, die Einlagen zwecks Begleichung der Steuer flüssig zu machen. Jedenfalls ist der Notstandsstand im Draubanat abzuschaffen. Das Gewerbegesetz hat unbedingt eine Revision zu erfahren, wobei insbesondere Sorge dafür getragen werden soll, daß die Kaufleute Gewerbeartikeln nicht erzeugen dürfen. Schließlich sind im Schutze des Kreisamtes für Arbeiterversicherung ehebaldigst die Wahlen auszuschreiben. Die Altersversicherung der Gewerbetreibenden ist getrennt nach Kategorien obligatorisch durchzuführen.

In der Frage des Kammerinstanz nahmen beide Versammlungen keinen einheitlichen Standpunkt ein. Während sich der Verband der Gewerbevereinigungen entschieden und mit überwältigender Mehrheit für die Beibehaltung des bisherigen Systems der gemeinsamen Wirtschaftskammer in Slowenien aussprach, wurde in der Versammlung des Vereines der jugoslawischen Gewerbetreibenden die Forderung nach der Schaffung einer selbständigen Gewerbebehörde in Ljubljana aufgestellt. Die Kreisämter der Gewerbevereinigungen sind abzuschaffen.

## Beginn der Traubenlese

### Berichtbarung der Banatsverwaltung.

In der Frage der bevorstehenden Traubenlese hat die Banatsverwaltung eine Berichtbarung herausgegeben, wonach im Sinne des Art. 7 des Weingesetzes und des Art. 26 der entsprechenden Durchführungsbestimmungen die Tafeltrauben gelesen werden können, sobald dieselben reif geworden sind.

Hingegen darf die Traubenlese für die Zubereitung des Weinmostes nicht vor der Frist vorgenommen werden, die im Einvernehmen zwischen den einzelnen Gemeinden und den Bezirkslandwirtschaftsreferenten festgesetzt wird. Die Gemeinden haben das Recht, die Lese der besonders frühen Sorten auch vor dem festgesetzten Termin zuzulassen, desgleichen im Einvernehmen mit den Weinbauern auch die Vorlese der ungesunden Spättrauben. Den Gemeindeverwaltungen wird nahegelegt, den Termin für die Traubenlese in ihrem Wirkungsbereich möglichst spät anzusetzen, für die Frühsorten nicht vor dem 10. und für die Spätforten nicht vor dem 24. September. Der Fall der vorzeitigen Traubenlese ist der Bezirkshauptmannschaft zur Anzeige zu bringen.

× **Konferenz der Gewerbestammern.** Im Rahmen der Gewebewoche findet Montag und Dienstag in Beograd eine Konferenz der Vertreter der selbständigen Gewerbestammern und der Gewerbeaktionen der gemeinsamen Wirtschaftskammern aus dem ganzen Staate statt. Die Tagesordnung bildet die Erörterung der nachstehenden Fragen: Novellierung des Gewerbegesetzes, Bemessung der Gewerbesteuer und Steuerpraxis, Schutz der heimischen Produktion und Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte, systematische Organisation der Gewerbebildung, Verordnung über die gewerblichen Fortbildungsschulen. In der Konferenz werden auch selbständige Anträge der einzelnen Kammern zur Erörterung gelangen.

× **Hühnerausstellung.** Am 28. und 29. d. sowie am 1. Oktober wird in Maribor eine Landwirtschaftsausstellung veranstaltet, die die Stadt sowie die beiden Bezirkshauptmannschaften mit den besten Bodenerzeugnissen bescheiden werden. Mit dieser Ausstellung wird auch eine Hühnerschau verbunden sein, in der das steirische Huhn, das bekanntlich auch im Ausland den besten Ruf genießt und in größeren Mengen ausgeführt wird, in verschiedenen Variationen vorgeführt wird. Die schönsten und besten Exemplare werden mit namhaften Preisen bedacht werden. Die Hühnerzüchter auf dem Gebiete des gewesenen Kreises Maribor werden eingeladen, sich arg in Mitleidenschaft gezogen hat, tatsächlich auf den Markt kommt, bezw. von der Regierung für Züchtungszwecke übernommen werden muß. Es liegt also eine Bodenreform größten Stils vor, an die mit Vorsicht geschritten werden muß.

× **Schlusssitzung des Londoner Getreideauschusses.** Ueber die Beratungen des Londoner Getreideauschusses wurde ein Communiqué ausgegeben, in dem es heißt, daß in den Londoner Besprechungen fünf Vorschläge angenommen wurden, um dadurch den, sich an der Ausstellung in möglichst großer Zahl zu beteiligen. Einschlägige Informationen erteilt die Hühnerzucht-Selektionsgesellschaft in Maribor.

× **Die Fideikommissreform in Ungarn.** Wie lehmin mitgeteilt, beabsichtigt die ungarische Regierung im Herbst eine Fideikommissreform in dem Sinne durchzuführen, daß der fideikommissarisch gebundene Besitz nach oben mit 3000 Joch begrenzt werden soll; das Plus wird frei veräußert. Wie berichtet wird, umfaßt der gebundene Besitz in Ungarn gegenwärtig 832.540 Katastralgemeinden, verteilt auf 51 Stiftungen. Die geplante Verordnung würde also rund 680.000 Kata-

stralgemeinden oder mehr als 4 v. H. des ungarischen Kulturbodens mit einem Schlage dem freien Güterverkehr zugänglich machen. Es ist zu erwarten, daß ein Großteil dieser Fläche infolge der wirgenden Agrarnot, die den ein rascheres und reibungsloseres Funktionieren des Abkommens zu ermöglichen. Nach dem ersten Punkt wird die Gültigkeit des Abkommens vom 31. Juli 1935 bis zum 31. Juli 1937 ausgedehnt. Der zweite Punkt bezeichnet die Modalitäten, unter denen Angebot und Nachfrage ausgeglichen werden könnten, um dadurch die überflüssigen Weizenvorräte vom Markte verschwinden zu lassen. Der dritte Punkt legt die Grundlinien fest, nach denen die verschiedenen Exportquoten berechnet werden, die von Zeit zu Zeit der tatsächlichen Lage angepaßt werden sollen. Der vierte Punkt besagt, daß die Jahresweizenexportquote auf Vierteljahresmengen aufgeteilt werden soll. Nach dem vierten Punkt werden Exportreserven für unvorhergesehene Fälle aus dem Grunde errichtet, damit man ein wirksames Funktionieren des Weizenabkommens sichert.

× **Verkauf der „Stad“-Fabrik in Požega.** Die Schokolade- und Bonbonfabrik „Stad“ in Požega stellte im Winter 1933 ihre Arbeit ein. Nunmehr sind zwischen der Zentrale der Fabrik in Triest und einem Schweizer Konsortium Verhandlungen zwecks Uebernahme dieses Werkes im Gange. Das Schweizer Konsortium wird Schokolade, Keks, Kindernährmehl usw. herstellen. Die Stadtgemeinde Požega wird den neuen Besitzern dieses Werkes Begünstigungen an Strompreis, Pflastermaut usw. einräumen.

## Lustige Anekdoten

Ein Mann mit gesundem Appetit meinte einmal, er werde zehn Speckwürfel essen. Er brachte aber tatsächlich nur neun Stück herunter. Während startete er den einsten liegenden Speckwürfel an: „Vergott, wenn ich gewußt hätte, daß du übrig bleibst, hätte ich dich zuerst gefressen.“

Ein Offiziersburche wurde einmal von einem Kameraden gefragt, wie er mit seinem Herrn auskomme. „Ganz ausgezeichnet“, erwiderte dieser. „Wir beide leben auf sehr freundschaftlichen Fuß. Wir klopfen uns gegenseitig jeden Morgen den Rock aus, nur mit dem Unterschied, daß ich den meinen erhalten.“

Ein Verschwendler äußerte einmal zu einem Bekannten: „Ich fürchte sehr, daß ich noch als Bettler sterben werde.“ Worauf ihm der andere erwiderte: „Das wäre nicht das Schlimmste. Sie müssen eher befürchten, daß Sie als Bettler leben werden.“

Ein Spötter bemerkte einst zu seinem Freund: „Aus dem, was du nicht weißt, könnte man ein schönes Buch machen.“ Worauf ihm der andere zur Antwort gab: „Und gewiß ein schlechtes aus dem, was du weißt.“

## Um die jugoslawische Fußballmeisterschaft

In Ljubljana schlug gestern „Primorje“ nach härtestem Kampf „Gradjanji“ mit 1:0. Der einzige Treffer des Tages resultierte aus einem Elfmeter, den Slamid verwandelte. „Gradjanji“ war zeitweise drückend überlegen, doch forcierten die „Primorje“-Leute die richtige Taktik des Zeitschindens. Das Spiel leitete Schiedsrichter P a p p aus Sarajevo, den gegen Schluß die Zagreber sogar tödlich anzugreifen drohten.

In Novi Sad rettete die „S o j v o d i n a“ gegen „D r e i S t e r n“ aus Kpatin mit harter Mühe ein 1:1-Unentschieden. In Kragnjevac fertigte der dortige „R a d n i c i“ den Niser „G r a d j a n j i“ mit 5:1 ab. Die Ueberraschung des Tages war die katastrophale Niederlage von 9:2 des Dijefer „S a j d u“ gegen „K r a j i s n i k“ aus Banjaluka. Das Treffen fand in Dijefer statt und besiegelte „Sajdus“ weitere Rolle in den Gruppenkämpfen.

## Jugoslawien gegen Oesterreich

Der erste Tag des Schwimm-Länderkampfes zwischen Oesterreich und Jugoslawien brachte nachstehende Ergebnisse: 200 Meter Brust Zobernik (Oe.) 2:58.2 (österreichischer Rekord), 100 Meter Zigonovic (J.) 1:01.5, Springen Steiner (Oe.) 134.52 Punkte, Wasserballkampf Dubrovnik gegen Wien 6 : 1 (3 : 0).

## Sonstige Fußballspiele

- Graz: MŠK—Kapfenberg 4:2, Donawitz—Hakoah 5:1.
- Salzburg: Sturm (Graz)—Salzburger A. C. 2:1.
- Wien: WAC—Wader 2:2, Admira—FC Wien 4:0, Hakoah—WAC 3:2, Rapid—Ober- tag 7:1.
- Berlin: Städtelampf Hamburg—Berlin 4:1.
- Oslo: Norwegen—Finnland 4:2.
- Ljubljana: Reka—Zadran 3:1, Grafika—Slovan 2:1, Grafika—Reka 3:0.

# Der große Herder

Vielles wissen und mit diesem Wissen etwas anfangen. Wissen heißt der Neue Lesertyp!

**Bestellschein.**  
Der Unterzeichnete erbittet vom Verlag Herder, Freiburg im Breisgau, kostenlos durch die Buchhandlung

1 Probeheft „Der Große Herder“.

Genauere Adresse: .....

# Pilzbergiftung und kein Ende!

## Wie schützt man sich gegen Giftpilze? / Verhängnis der Ähnlichkeit

Jahr für Jahr treten in der Pilzzeit dieselben Erscheinungen zu Tage, die bei einigermaßen Vorsicht in den meisten Fällen zu umgehen wären: die Pilzbergiftungen sind an der Tagesordnung. Trotz aller Warnungen und Mahnungen zur Vorsicht geschieht es immer wieder, daß ganze Familien an verdorbenen oder giftigen Pilzen zu Grunde gehen.

Wie ist es möglich, daß die Pilzbergiftung Jahr für Jahr wie eine Seuche aufzutreten vermag und kostbare Menschenleben vernichtet? Kann man sich gegen den tödlichen Giftpilz denn gar nicht schützen? Ist man seinem verderblichen Wüten rettungslos ausgeliefert, kann man ihm nur entgehen, wenn man auf den Genuß von Pilzen überhaupt verzichtet?

Passionierte Pilzsucher erzählen da die merkwürdigsten Geschichten. Manche von ihnen behaupten, jeden Giftpilz ohne Schaden an ihrer Gesundheit zu sich nehmen zu können, wenn er nur in Salzwasser, dem eine Zwiebel beigegeben ist, abgekocht wurde. Da jeder Mensch auf seinem Körper zugeführte Gifte anders reagiert, ist es ja leicht möglich, daß einige dieser Pilzmärchen nicht erfunden sind, immerhin dürfte es sich empfehlen, die Probe aufs Exempel zu unterlassen.

Um Pilzbergiftungen zu vermeiden, sind aber noch ganz andere Vorsichtsmaßnahmen zu treffen. Damit, daß man die als giftig erkannten Pilze verachtungsvoll stehen läßt (sie austrotten zu wollen hat gar keinen Sinn, da sie Jahr für Jahr mit einer Pünktlichkeit ohnegleichen wiederkommen und manchen Tieren des Waldes willkommene Nahrung bieten), ist noch gar nichts zur Vermeidung der Pilzbergiftung getan. Das Pilzgift kann auch in guten Pilze enthalten sein, sofern dieser nicht mehr ganz frisch ist. Dies ist natürlich besonders bei den vom Gemüsehändler gefausten Pilzen zu befürchten, was wiederum nicht Schuld des Händlers ist, sondern meistens auf Konto einer übermäßigen Hitze geschrieben werden muß, die auch die besten Pilze nun einmal nicht vertragen. Sie setzen Fäulnisgifte an — und schon ist das Unheil geschehen! Gemüsehändler wie Hausfrau tragen in diesem Falle die größte Verantwortung: der Gemüsehändler muß dafür sorgen, nur reiflos frische Ware zu verkaufen, die Hausfrau soll lieber auf das von der Familie bestellte Pilzgericht verzichten und die langen Gesichter beim Mittagstisch ertragen, als Pilze zu kaufen, die auch nur den Hauch der Verwesung an sich tragen. Die Kraft zum Verzicht muß auch der Pilzsucher haben, wenn er sich nicht mit der Schuld beladen will, seines und anderer Menschen Leben in die Gefahr der Pilzbergiftung zu bringen. Da sieht er, wenn er so durch den Wald streift, von Weitem oft schon den Champignon oder den Birkenpilz leuchten. Ein ganz besonders schönes und großes Exemplar läßt sein Kennerherz vor Freude höher schlagen. Wenn er dann jedoch näher kommt und steht, daß die schöne Hülle einen etwas „wurmstichigen Kern“ birgt oder irgendwie von der Vergänglichkeit alles Irdischen doch schon zu sehr ergriffen ist, und er bringt es nicht über sich, den Pilz stehen zu lassen,

dann darf er sich nicht wundern, wenn er sich und seine Familie dem Tode in die Arme treibt.

Erstes Gebot für alle Pilzsucher überhaupt ist es, nur Pilze einzutragen, die sie unbedingt kennen; zweites Gebot: nur solche zu wählen, die wirklich frisch und gut sind.

Auch passionierte Pilzsucher fallen manchmal noch den Irrtümern zum Opfer, die von den vielen einander wie aus Haar gleichenden Gift- und Speisepilzen herausbeschwo-ren werden. Darum ist es immer empfehlenswert, die selbst gesammelten Pilze auch bei größter Kenntnis noch einem zweiten Pilzkennner vorzulegen.

Einander besonders ähnlich sind folgende in unseren Wäldern und Wiesen wachsenden Pilze: Steinpilz (essbar) und Satanspilz (giftig); Feldchampignon (essbar) und Knollenblätterchwamm (giftig); Kaiserling (essbar) und Fliegenpilz (giftig); Pfifferling — auch Gelbschwämmchen genannt — (essbar) und Schwefel-Ritterpilz, der nicht gerade giftig, aber ungenießbar ist; Fichtenreizler (essbar) und Birken- oder „falscher Reizler“ (ungenießbar).

Der Knollenblätterchwamm ist wohl der weit verbreitetste der Giftpilze. In Form und Farbe ähnelt er dem Champignon. Das Hauptunterscheidungsmerkmal vom Champignon sht mit der „Knolle“, von der er ja den Namen hat, am unteren Ende des Stiels. Andere Giftpilze, vor denen man sich ebenfalls sehr zu hüten hat, sind: Pantherpilz, Stodpilz, Speitäubling, Dickfuß.

Ein unbedingt zuverlässiges Mittel, Pilze auf ihren Giftgehalt hin zu untersuchen, gibt es nicht. Auch die Meinung, daß jeder Giftpilz nur bedingt giftig sei und daß man ihn durch Auslaugen und ähnliches Verfahren seines Giftes berauben kann, ist mit größter Vorsicht aufzunehmen.

## Haushaltswirtschaftliches

**h. Verzinkte Gefäße sind gefährlich.** Immer wieder wird vor der Gefährlichkeit verzinkter Gefäße gewarnt, aber doch werden, wie mancherlei Unfälle beweisen, verzinkte Gefäße immer wieder, sei es aus Unvorsichtigkeit, sei es aus Unkenntnis ihrer Untauglichkeit in der Küche verwendet. So sind erst vor einiger Zeit wieder in Deutschland in einer Gemeinschaftsküche durch Kartoffelsalat, der in einer Zinkwanne bereitet worden war, eine große Zahl von Personen schwer erkrankt. Die Untersuchung ergab, daß die Essigsäure des Salats das Zink gelöst und giftiges Zinkacetat gebildet hat. Für Nahrungsmittelbereitung soll man, schreibt aus diesem Anlasse die „Antschau in Wissenschaft und Technik“, Frankfurt am Main, Zinkgefäße radikal ausschließen, um von vorneherein jede Möglichkeit eines Fretums zu unterbinden, namentlich dann, wenn gleichzeitig auch verzinkte Gefäße in demselben Betriebe benutzt werden. Verzinkte und verzinnte Gefäße sind allerdings leicht zu unterscheiden; verzinkte Gefäße weisen einen hohen Silberglanz und eine glatte Oberfläche auf, verzinnte Gefäße dagegen sind etwas matt und zeigen eine an Eisblumen erinnernde Zeichnung.

Suche dringend 50—60 PS, Sauggas-Motor mit Generator für Holz, in tadellosem Zustande. Dringende Offerte an Ernest Hacker, Novi Sad, Sremska 4. 9922

### Realitäten

Gasthaus billig zu verkaufen, Inventar, auch für Kühe und Keller komplett. Schöner Sitz- und Gemüsegarten. Guter Posten. Haus 8 Jahre steuerfrei. »Rapid«, Gospo-ska, ulica. 9923

Gutgehendes Gasthaus billig wegen Krankheit zu verkaufen. Adr. Verw. 9867

Villa, Koroševa ulica, sofort billig zu verkaufen. Adr. Verwaltung. 9868

### Gedenket

bei Kranzabläsen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die »Mariborer Zeitung«.

### Unterricht

Deutschen Unterricht erteilt Marie Wenediker, Lehrerin in Pension, Valvazorjeva 39, I. St., Ecke Frankopanova ulica. 9783

### Zu verkaufen

Neue Sendung Liutomerer Burgunder von 5 Liter aufwärts, à 8 Din. Tomšičev dre vored, Praprotnikova ul. 4, nächst der Volksschule. 9925

2 schöne Rassettschweine, 8 Monate alt, für die Zucht, zu verkaufen. Adr. Verw. 9874

Klavier, Weltmarke, schöner Klang, preiswert zu verkaufen. Adr. Verw. 9924

Verkaufe Teppich, Holzkasse, Hirschfelle. Adr. Verw. 9916

Komplette Schlafzimmereinrichtung billig zu verkaufen. Anzufragen: Tvorniška cesta 23, Tür 7. 9875

Schultaschen, Aktentaschen, Rucksäcke usw. in grosser Auswahl und zu niedrigsten Preisen empfiehlt Ivan Kravos, Maribor, Aleksandrova 13. 9763

### Zu vermieten

Schön möbl. Zimmer wird an 1—2 Herren (Fräuleins) oder Studenten billig vermietet, event. mit guter Verpflegung. Pobreška c. 9-1. 9907

Schönes Zimmer mit ganzer Verpflegung an 1—2 Herren zu vermieten. Auch an Studenten. Koroševa 33. 9895

Gemischtwarengeschäft weg, Uebersiedlung sofort abzugeben. Adr. Verw. 9889

Kleines Zimmer sofort zu vergeben. Koroška c. 52. 9877

Vermiete Zimmer separierter Eingang, mit Klavier- u. Bad-Benützung, Bahnhof- u. Park-nähe. Adr. Verw. 9876

Kleines, nett möbl., reines Zimmer an solides, angestelltes Fräulein oder Herrn zu vermieten. Meljska cesta 23, I. Stock rechts. 9913

Zu vermieten: Einfamilien-villa, renoviert, 4 Zimmer, Bade- u. Dienstbotenzimmer, großer Garten und Zugehör. Anzufragen Ketteleva ul. 4, Part. 9902

Zimmer und Küche an ruhiges Ehepaar ab 1. Oktober zu vermieten. Adr. Verw. 9914

Leeres, großes, schönes, parkettiertes Zimmer wird an ruhige Partei vermietet. Adr. Verw. 9926

Gutgeführte Fleischhauerei ist sofort zu vermieten. Adr. Verw. 9906

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, großer Garten, sofort zu vermieten. Tržaška cesta 98. 9903

Mit 1. Oktober Vierzimmer-wohnung zu vergeben. Adr. Verw. 9706

3 Kanzleiräume und 1 Holo-kal sind ab 1. September zu vermieten. Anzufragen bei Tischler, Aleksandrova c. 19. 9682

1 oder 2 Studentinnen werden aufgenommen. Schön. Zimm., gute Verpflegung. Klavier. — Adr. Verw. 9818

Eine Schülerin oder Studentin wird in liebevolle, ganze Verpflegung aufgenommen. Klavierbenützung. Maribor, Trg Svobode 6-III., Tür rechts. 9732

### Zu mieten gesucht

Zimmer und Küche sucht per 1. Oktober Person, welche den ganzen Tag abwesend ist. Anträge unter »Stalen plačnik« an die Verw. 9878

Uebernehme Gasthaus in Pacht oder Rechnung, Offerte unter »Osebná pravica« an die Verw. 9888

Guter Kostplatz für Real-schüler wird gesucht. Angebote unter »Schuljahr 1934/35« an die Verw. 9894

# JEDEN MORGEN JÜNGER



## Versuchen Sie dieses Mittel heute abend

Infolge dieser wunderbaren Entdeckung können Falten beseitigt und der Haut kann ihre jugendliche Schönheit wiedergegeben werden.

Der Wissenschaft ist seit langem bekannt, dass es der Verlust an gewissen Aufbaustoffen in der Haut ist, der Falten verursacht. Diese wertvollen Stoffe können nun der Haut in Form von »Biocel«, dem erstaunlichen Produkt des Wiener Universitätsprofessors Dr. Stejskal wieder zugeführt werden. »Biocel« ist jetzt in der rosafarbenen Creme Tokalon Hautnahrung enthalten. Durch deren Gebrauch kann eine faltige Haut rasch verjüngt und ein verblühter Teint frisch, klar und jugendlich gemacht werden.

Versuchen Sie die Creme Tokalon Biocel-Hautnahrung noch heute abend. Schon morgen früh werden Sie eine überraschende Verbesserung wahrnehmen. Tagsüber gebrauchen Sie die weisse, fettfreie Creme Tokalon Hautnahrung. Wenn Sie einen Monat lang in dieser Weise verfahren, werden Sie wenigstens 10 Jahre jünger aussehen.

### Stellengesuche

Suche Stelle zu einem Kinde, sehr gute Erzieherin. Beanspruche weniger Lohn, nur schöne Behandlung. Gregor-čičeva 18. 9879

Mädchen, welches keine Arbeit scheut, sucht Anstellung mi 15. September. Juliane Kacjan, Tezno, Ptujška c. 8. 9912

Tüchtiger Maurer, verheiratet, sucht Hausmeisterstelle. Adr. Verw. 9789

### Offene Stellen

Pferdeknecht, ledig, sowie ein-junger Bursche, der Freude als Heizer hätte, werden sofort aufgenommen. Adr. Verw. 9896

Verlässlicher Mann od. Frau, für Saisonsgeschäft, mit 10 Tausend Dinar bar, sofort gesucht. Anträge unter »Sicher 15« an die Verw. 9880

Speiseträger, Servierinnen u. Kassierinnen bekommen Dienste im Hotel »Orel«. 9898

Suche besseres Mädchen für alles, das gut selbständig kocht und erstklassige Zeugnisse hat, nach Zagreb. Anfragen an Dr. Lavrič, Ljubljana, Knafličeva 10. 9911

## SOKO-OFEN



sind die besten und billigsten. — Kaufen Sie dieselben und Sie werden sehr viel an Brennmaterial ersparen. Tausende von Öfen bereits verkauft. — Tausende von Zufriedenstellten. In jeder Eisenhandlung erhältlich. Erzeugnisse der: Vojvodjanska livnica d. d. in Novisad

Maschinstrickerin wird sofort aufgenommen. Ständiger Posten, Traun, Slovenska 8. 9910

Ausgebüete Strickerin für ständig gesucht. Verkauft Rundstrickmaschine für Strümpfe. Slovenska 26, Maribor. 9909

Für die Wirtschaft und zur Pflege eines älteren, bettlägerigen, besseren Herrn wird tüchtige Wirtschafterin, die auch gut kochen kann, für sofort gesucht. Frauen mit Pensionsbezug werden bevorzugt. Anträge unter »Ehrlich und geduldig« an die Verw.

Zwei gesunde, kräftige Lehrlinge mit guter Schulbildung werden für die Werkzeugschlosserei aufgenommen. — Splošna stavbena družba, Tezno. 9884

# ELTERN!

Dem Kinde, welches die Schule besucht und schwächlich ist, geben Sie jeden Tag früh und abends, je 1 kleinen Löffel des geschmackvollen »Energina« zur Stärkung des Blutes und der Nerven und zur Erregung des Appetits. Kinder, welche regelmäßig »Energina« einnehmen, sind bei gutem Appetit und widerstandsfähig gegen alle Erkrankungen. »Energina« zur Stärkung des Blutes, der Nerven und des Appetits verabreichen Sie den Mädchen von 10 bis 17 Jahren, falls sie schwächlich sind. Das ist die Wechselzeit bei den Mädchen, in welcher sich jedes Mädchen stärken muß. »Energina« verabreichen Sie jedem Familienmitglied, welches appetitlos ist. »Energina« geben Sie auch jedem blutarmen Mitglied der Familie. »Energina« ist in allen Apotheken erhältlich und kostet eine Halbliterflasche Din 35.—, Reg. S. Br. 19174/33. 6688

## Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

### Verschiedenes

Besseres Kind wird in Pflege genommen. Zuschriften unter »Wie daheim« an die Verw. 9881

Larucin-Kapseln, hervorragendes Desinfektionsmittel der Harnwege, mildern die Schmerzen beim Urinieren, vermindern Komplikationen bei Tripper-, eitrigen Ausfluß, weißen Fluß der Frauen, Prostatitis, Harnleiden. In allen Apotheken 30 Din. Diskreter Postversand Apotheke Blum, Suhovica, Odobr. br. 5823-31. III. 1934. 6050

Uebersiedlungsanzeige. Teile dem P. T. Publikum höflich mit, daß ich mit meinem Damenkleider- und Weißwäschekabine von der Smetanova ulica in die Volašniška ul. 1 übersiedelt bin. Es empfiehlt sich Kuster Lizi. 9917

### Zu kaufen gesucht

Ein gut erhaltener, gebrauchter Tischparherd wird gesucht. Anträge unter »Sparherd« an die Verw. 9873

Jagdgewehr, gut erhalten, Kaliber 16 oder 20 wird gekauft. Angebote unter »Gewehr« an die Verw. 9596